

LSB Magazin

LandesSportBund Niedersachsen



Erlebnis Turnfest: Mehr als 200.000 Menschen feiern in Oldenburg s. 25



Sportpolitik

Impulse für „Sport-Digitalität“
in Niedersachsen s. 4-5

Sportorganisation

Positive „Startklar in die
Zukunft“-Bilanz s. 8

Sportorganisation

RSB Hannover: WALDerwachen
in Barsinghausen s. 18-19

Aktuelle Angebote der Akademie

Die Akademie des Sports mit den Standorten in Hannover und Clausthal-Zellerfeld bietet gemeinsam mit ihren sechs Regionalpartnern – Sportbünde und Landesfachverbände – zahlreiche Fort- und Weiterbildungen für den organisierten Sport an.



Akademie-Forum - Mitgliederwerbung in Sportvereinen

30. Juni 2023, Clausthal-Zellerfeld

Beim Akademie-Forum „Mitgliedergewinnung in Sportvereinen – kein Buch mit sieben Siegeln“ in der Akademie des Sports am Standort Clausthal-Zellerfeld geht es um gelungene Beispiele der Mitgliederwerbung – u.a. stellt Serkan Durmus (Präsident TSG Jerstedt) vor, wie sein Verein in die Zukunft gehen will. Thomas Sollorz (MTV Brunonia Harlingerode) zeigt, wie sich der Verein während der schwierigen Corona-Phase aufgestellt hat.



Freiräume schaffen, Ziele erreichen – Die Aufgabenflut besser in den Griff bekommen

26. August 2023, Lastrup

Das Seminar in der Sportschule Lastrup vermittelt die Methoden des modernen Selbstmanagements, um die richtigen Prioritäten zu setzen, die eigene Arbeitsweise zu optimieren und Zeitdiebe zu identifizieren.



Anti-Ärger-Training – Energie besser nutzen

17. Juni 2023, Sögel

Das Seminar in der Sportschule Emsland vermittelt Werkzeuge, die helfen, sich „effizienter“ zu ärgern – also seltener, kürzer und weniger intensiv. Es geht auch um Werkzeuge, um die eigenen Denk- und Verhaltensmuster zu verstehen, zu hinterfragen und zu verändern sowie um innere Antreiber und Techniken, die negative automatische Gedanken umlenken.

Anmeldung

Anmeldungen für die einzelnen Angebote der Akademie des Sports sind über das LSB-Bildungsportal möglich.

✉@
Marco Vedder
mvedder@lsb-niedersachsen.de

Weblink:
<https://bildungsportal.lsb-niedersachsen.de>

Titelbild:

Erlebnis Turnfest 2023: Künstlerische Darbietung vor dem Oldenburger Schloss. Foto: Lars Kaletta / NTB

LSB-Magazin LandesSportBund Niedersachsen
Der Druck erfolgt aus Mitteln der Finanzhilfe des Landes Niedersachsen
Herausgeber und Verleger: LandesSportBund Niedersachsen, Ferdinand-Wilhelm-Fricke-Weg 10, 30169 Hannover, Tel.: 0511 1268-0

Redaktion und Anzeigen: Katharina Kümpel (verantwortlich), Tel: -221, Frank Dullweber, Tel: -222, Jan Jüttner, Tel: -223
Adressverwaltung: Guido Samel, Tel: -137, E-Mail: gsamel@lsb-niedersachsen.de

Erscheinen: 10 x pro Jahr
Auflage: 10.000
Redaktions- und Anzeigenschluss: 5. des Vormonats
Abonnement: 12 Euro pro Jahr inkl. Zustellgebühr
Druck: Dierichs Druck+Media GmbH & Co. KG, Frankfurter Straße 168, 34121 Kassel

Gibt es eine Fraktion Sport?

Formal betrachtet ist die gestellte Frage, ob es eine Fraktion Sport gibt, sehr leicht und sehr schnell zu beantworten: innerhalb der Parteienlandschaft auf der kommunalen und auf der Landes- und Bundesebene gibt es keine verfasste oder irgendwie geregelte „offizielle“ Fraktion Sport. Gleichwohl ist festzustellen, dass es im politischen Alltagsgeschäft der Parlamente auf den unterschiedlichen Ebenen häufig parteiübergreifende Beschlüsse zum und über den Sport gibt, die auf gewisse Gemeinsamkeiten hinweisen. Ein gutes Beispiel ist die Beschlussfassung im Dezember 2012 des Niedersächsischen Landtages, ein Niedersächsisches Sportfördergesetz zu verabschieden. Es bestand und besteht eine große Einigkeit darüber, was Inhalt und Zielstellung dieses Sportfördergesetzes sein soll.



Reinhard Rawe

Auch bei der Durchsicht von Wahl- und Parteiprogrammen ist festzustellen, dass es hinsichtlich der Beschreibung der Bedeutung des Sports und der beabsichtigten Unterstützung und Förderung deutlich mehr Gemeinsamkeiten als Unterschiede gibt. Abgrenzende parteispezifische Akzente sind kaum feststellbar. Der Sportwissenschaftler Dr. Sven Güldenpennig kommt in seinem aktuellen umfangreichen Buch, indem er sich zu den Gefährdungen der Idee des Sports äußert, zu dem Ergebnis, dass es das eigentümliche Phänomen einer parteiübergreifenden Fraktion Sport gibt. Sie sei „weder im Grundgesetz noch in irgendeiner parlamentarischen Geschäftsordnung noch in einem Lehrbuch für Politikwissenschaft vorgesehen und führe dennoch ein quicklebendiges parlamentarisches Leben“. Das sei auf kommunaler Ebene wenig überraschend, da dort die Rolle und Bedeutung des Sports unmittelbar erlebbar ist. Auf den anderen politischen Ebenen sei das jedoch anders. Dort werde oftmals nicht die Frage gestellt, was braucht der Sport und was kann man politisch für ihn tun. Die Frage sei häufig, was fehlt der Gesellschaft und was kann der Sport politisch, ökonomisch, moralisch oder pädagogisch tun, um dem abzuwehren.

Dieser sehr kritische Eindruck über die Rolle und Bedeutung des Sports wurde von zahlreichen Verantwortlichen innerhalb des LSB in den vergangenen Monaten mehrfach bestätigt: die Gesellschaft und auch der Sport müssen die Integrationsleistung verstärken, der Sport muss seine Rolle beim verlässlichen Ganztags ab 2026 finden, aktuell ist der Schulsport nur bedingt in der Lage seinen staatlichen Bildungsauftrag zu erfüllen, Politik und Öffentlichkeit erwarten mehr Erfolge im Spitzensport, der Sport soll und muss seinen Beitrag zum Klimawandel leisten, die Nachhaltigkeit als Grundprinzip hat erhebliche Auswirkungen auf den praktischen Sportbetrieb und vieles mehr wurde zum Teil als Auftrag empfunden. Umfangreiche Erwartungen wurden an den Sport herangetragen und nach Auffassung von vielen fehlt für die Umsetzung die angemessene Unterstützung. Bekanntlich hat jede Medaille zwei Seiten. Der LSB Niedersachsen hat bereits vor mehr als 20 Jahren in seinem Leitbild formuliert, dass er durch Sport einen Beitrag für die Weiterentwicklung der Gesellschaft leisten will. Beim letzten Landessporttag im November 2022 hat die Mitgliederversammlung des LSB beschlossen, dass wir unsere Rolle als gesellschaftlicher Akteur weiterspielen und noch verstärken wollen. Genau an dieser Stelle treffen sich Erwartungen der Politik und Grundauffassungen der Sportorganisation. Das Kulturgut Sport kann selbstbewusst seine Förderung und Unterstützung einfordern. Sportpolitik ist Politik im Feld des Sports für das sinnreiche Gelingen und für die Schaffung von Freiheitsräumen, in denen das Potenzial des Sports sich entfalten kann. Der LSB betreibt eine fundierte alltägliche Sportpolitik und kann sich zur Sicherung der Existenz- und Zukunftsfähigkeit auf die politischen Partner der unterschiedlichen Ebenen verlassen. Auch wenn nicht alle Erwartungen und Wünsche erfüllbar sind: es ist gut, dass es eine Fraktion Sport gibt.

Ihr

Reinhard Rawe, Vorstandsvorsitzender

Sagen Sie uns Ihre Meinung!
E-Mail: rrawe@lsb-niedersachsen.de
Alle Kommentare finden Sie hier:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

In dieser Ausgabe

Editorial

3 Gibt es eine Fraktion Sport?

Sportpolitik

4-5 Impulse für eine „Sport-Digitalität“ in Niedersachsen
6 Digitalisierung im LSB
7 Förderungen in der Energiekrise

Sportorganisation Niedersachsen

3 Aktuelle Angebote der Akademie
8 „Startklar in die Zukunft“-Bilanz
9 Arbeitsgruppe für Ganztags ab 2026
10 Online-Sportcampus-Niedersachsen
11 TSV Rhade ist digital fit im Sport
12-13 Integration: Neue Power für den Sport in Niedersachsen
14 Integrative Highlights in Oldenburg
15 Mit Fußball die Lust auf Lesen wecken
16 Freiwilligendienst im Sport
17 FÖJ: Sport und Umwelt Hand in Hand
17 Nachhaltigkeitspreis für den Sport
18-19 WALDerwachen: „Sprechstunde“ bei Dr. Wald
20 Trendwende beim Sportabzeichen
20 Sportabzeichen-Tour zu Gast in Melle
21 Deutsches Sportabzeichen Gesamtstatistik 2022
22 „Zukunftswerkstatt“ beim TKH
23 Pumptrack-Tour erfolgreich gestartet
24 Kurzmeldungen
25 Erlebnis Turnfest in Oldenburg
26 Masterplan Inklusion: BSN-Projekt „Nicht ohne uns“

Sport & Gesellschaft

27 #Klischeefrei im Sport
25 Masterplan Inklusion: BSN-Projekt „Nicht ohne uns“
28-29 Ars legendi-Preis für Thomas Abel
29 NISH erweitert Ehrenportal
30 MOBILEE Dialogwerkstatt

FOLGEN SIE UNS!



Lesen Sie das LSB-Magazin digital.
Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/lsb-magazin

Futurologe Thinius liefert Impulse für eine „Sport-Digitalität“ in Niedersachsen

Der organisierte Sport hat die strukturellen Möglichkeiten, den aktuellen Wandel vom Zeitalter der Industrialisierung in das der Digitalität als wichtiger Player mitzugestalten. „Das geht nur mit positiven Szenarien und der Bereitschaft, auch Vereinsstrukturen auf ein nächstes Level heben zu wollen“, sagte der Futurologe Max Thinius beim Marktplatz Digitalisierung des LandesSportBundes Niedersachsen. Die Veranstaltung, an der auch Personen aus den Sportbünden und Landesfachverbänden teilnahmen, war Teil der LSB-Digitalstrategie.

Sein Motto:

„Die Zukunft kommt nicht – wir trainieren sie“.

Sein Anliegen:

Die Möglichkeiten der aktuellen Phase zu entdecken und aufzugreifen – sowohl als Einzelne als auch als Organisationen. Möglichkeiten, die im Sinne einer größeren Lebens- und Wirtschaftsqualität für möglichst viele Menschen neu vernetzt werden können in diesen 17 Lebensbereichen: Gesundheit, Wohnen, Arbeit, Mobilität, Bildung, Freizeit, Generationen, Konsum & Produktion, Ernährung, Finanzen, Wirtschaft, Politik, Vernetzung, Kultur, Klima, Persönlich, Spiritualität.

Sein Ansatz:

„Mein Ansatz ist es, verschiedene Möglichkeiten der einzelnen Lebensbereiche und mögliche Vernetzungen darzustellen und auf diese Weise bei Menschen eine eigene Sensibilität dazu zu entwickeln. Diese dient dann dazu im eigenen Leben oder Berufsalltag neue Möglichkeiten zu erkennen und zu nutzen.“ Mit Blick auf den organisierten Sport verwies er u.a. auf die mit der Digitalisierung verbundenen Wachstumspotenziale kleinerer und mittlerer Städte sowie ländlicher Regionen.

„Was uns klar sein muss: die Digitalität, die in unser Leben einzieht, wird es verändern. Wir können das jetzt neugierig anschauen und 'Ja' sagen zu dem Neuen, damit experimentieren und 'Ja' sagen zu ersten Erfolgen, mit anderen Menschen, Branchen, Unternehmen oder Regionen kollaborieren und wieder 'Ja' sagen zu neuen Möglichkeiten. Zunehmend werden sich aus diesen 'Ja's neue Möglichkeiten entwickeln. Sagen



Futurologe Max Thinius während seines Vortrags im Toto-Lotto-Saal der Akademie des Sports. Foto: LSB

wir von Anfang an 'Nein' ist nur sicher, dass sich nichts Neues entwickeln wird.“

Hameln-Pyrmont goes Smart City

„Einfach – Digital – Leben“ unter diesem Motto wird sich der Landkreis Hameln-Pyrmont in den nächsten Jahren gemeinsam mit seinen Bürgerinnen und Bürgern auf den Weg zu einer „Smart City“ machen. „Durch die Nutzung digitaler Möglichkeiten gestalten wir unsere ländliche Region lebenswerter, klimafreundlicher, wettbewerbsfähiger und zukunftssicherer.“ Das ist das Motto des Projektes, das 2021 gestartet ist und noch bis 2026 für die drei Zukunftsthemen läuft:

Der Ansatz LAND-RAUM soll eine digitale

Daseinsvorsorge und intelligente Vernetzung in den ländlichen Räumen fördern. Einige Ideen liegen schon vor: z.B. smarte Versorgungspunkte als neue multifunktionale Dorfzentren, die auch in digitaler Form bereitgestellt werden können oder eine „15-Minuten-Region“ für digital-ländliche Daseinsvorsorge insb. auch zum Thema Gesundheit und eine Verminderung des motorisierten Individualverkehrs. Mit LEBENS-RAUM sollen attraktive, innovative & kollaborative Dorfzentren entwickelt werden. Den ansässigen wie auch potentiellen Bürgerinnen und Bürgern fehlt es oftmals an interessanten Angeboten, daher lassen sich durch Maßnahmen wie Einrichtung von Co-Working-Spaces und lokales Networking & verbesserte Partizipationsmöglichkeiten die Region wieder

aufwerten.

Zuletzt fördert der Ansatz INNOVATIONS-RAUM Innovationen & Kompetenzen des Landkreises. Es werden regionale Kompetenzzentren und Regionallabore geschaffen, in denen zum einen Bürgerinnen und Bürgern digitale Kompetenzen vermittelt werden können, zum anderen aber auch um die Innovationsfähigkeit von Unternehmen, Selbstständigen, Vereinen etc. zu fördern.

Ein Aspekt ist dabei die Weiterentwicklung zu einem „vitalen Initiativen-, Verbands- und Vereinsleben durch Nutzung von Ortslaboren Gamification-Ansätzen bis hin zu Virtual-Reality-kompatiblen Medien, der Präsenz auf dem digitalen Vereinsnavigator oder dem geplanten Mitwirklabor – Smart City zum Ausprobieren.

Smart City Wolfsburg

Im Leitfaden zur Umsetzung des Projektes SMART CITY STRATEGIE WOLFSBURG (2021) werden als strategische Ziele im Bereich Gesundheit und Sport genannt:

1. Mit digitalen Lösungen schafft die Stadt einen Mehrwert zur eigenständigen Gestaltung eines gesunden Lebens in allen Lebensphasen und setzt neue Impulse im Bereich der Vorsorge, Versorgung und Beratung.
2. Die Nutzung von Sportangeboten und -infrastruktur wird durch digitale Lösungen ermöglicht und vereinfacht
3. Die Stadt stärkt die Vernetzung der Gesundheitsakteure in der Gesundheitsregion.

Seit der Covid-19-Pandemie hat sich im Sportbereich der Trend zum „Hometraining“ noch zusätzlich verstärkt. Dabei bieten Plattformen und spezielle Apps den Userinnen und Usern die Möglichkeit, Fitnesskurse direkt online im eigenen Zuhause auszuführen. Das Auslesen und Auswerten von Daten aus den Wearables findet dabei beinahe ausschließlich mobil statt, häufig direkt auf dem Smartphone. Ein Trend, der mit großer Wahrscheinlichkeit bleiben wird. Ein weiterer rasanter Zuwachs ist im Bereich des E-Sport – das turnierbasierte Computerspielen – zu verzeichnen. Der Breitensport spielt in Wolfsburg ebenfalls eine wichtige Rolle. Die Förderung des Sports und der Bewegung werden nicht nur als wichtige Gesundheitsprävention verstanden, sondern auch als Bildungsfaktor

und wichtigen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung.

- Bewegungsfördernde digitalisierte Sportinfrastruktur im öffentlichen Raum: Niedrigschwelliges, vernetztes Sport- und Bewegungsangebot zur Attraktivierung des öffentlichen Raumes durch smarte Fitnessanlagen, interaktive Laufstrecken und Bewegungsfördernde Apps für den Individualsport und den organisierten Sport.
 - Smarte Infrastruktur in den Sporthallen: Erweiterung der digitalen Ausstattung der Sporthallen, z. B. durch WLAN, ein digitales Schließsystem und die Optimierung des Belegungsmanagements mit der Software SKUBIS.
- Förderung durch das Bundesministerium des Innern, für Bau und Heimat im Rahmen des Digitalisierungs-Programms „Smart Cities Made in DE“:

Weblink:

www.wolfsburg.de/leben/smart-city

Digitale Dörfer Niedersachsen

Das Projekt Digitale Dörfer Niedersachsen wird als Kooperationsprojekt der Stiftung Digitale Chancen mit dem Fraunhofer-Institut für Experimentelles Software Engineering durchgeführt und vom Niedersächsischen Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung gefördert. Die Digitale-Dörfer-Plattform unterstützt Kommunen als niedrigschwelliges Angebot bei der Digitalisierung in ländlichen Räumen. Über die Plattform werden proaktive Kommunikation und direkter Austausch zu vielfältigen Themen (landesweit, regional und lokal) ermöglicht. Die Plattform erreicht eine breite Zielgruppe und spricht sowohl digital affine und potenziell weniger digital affine Menschen an. Das Projekt läuft bis 2025. Mit dabei sind z.B. Ramlingen-Ehlershausen in der Region Hannover und der Landkreis Wolfenbüttel.

Weblink:

www.digitale-doerfer-niedersachsen.de

Sportwirtschaft

Die beiden Sportartikelhersteller Adidas und Nike verbinden bereits die Möglichkeiten der Digitalisierung mit kostenfreien

Services, die offen sind für Alle: Die Apps und Tools geben Tipps zu den Themen Gesundheit und Ernährung, Mindset, Regeneration, Schlaf und Trainingspläne und laden ein zur Teilnahme in bewegten Communities vor Ort (z.B. im Nike Trainings Club).

„Körper, Sport und Digitalität – Bewegungserleben von Kindern und Jugendlichen“

Das war der Titel des zweiten Fachgesprächs des Forschungsverbundes Kinder- und Jugendsport NRW im November 2020. Die Digitalisierung durchdringt mittlerweile alle Lebensbereiche von Kindern und Jugendlichen. Digitale Apps und Tools beeinflussen nicht nur das schulische Lernen, sondern auch das Freizeitverhalten von Heranwachsenden. Davon sind zunehmend auch ihre Bewegungs- und Sportaktivitäten betroffen. Ausgangspunkt des Fachgesprächs war das Körper- und Bewegungserleben von Kindern und Jugendlichen während der Corona-Zeit. Mit Vorträgen von Dr. Marc Urlen und Prof. Dr. Gunda Voigts konnten wesentliche Facetten dazu herausgestellt werden. Auf dieser Grundlage haben Prof. Dr. Tim Bindel und Ass.-Prof. Dr. Daniel Rode weitergehende Perspektiven zum Zusammenhang von Körper, Sport und Digitalität entwickelt. Ein besonderes Augenmerk lag dabei auf der Entwicklung von Körper- und Selbstbildern junger Menschen.

15-Minuten-Stadt

Um Städte nachhaltiger, gesünder und gerechter zu machen, müssen wir sie neu denken, sagen Stadtplaner. Eine Idee: 15-Minuten-Städte. Die Stadt soll an die Bedürfnisse der Einwohnerschaft angepasst und so die Lebensqualität von Menschen auch in dicht besiedelten Ballungsräumen verbessert werden. Das 15-Minuten-Stadtmodell soll genau das erreichen können, indem es Einkaufsmöglichkeiten, Gesundheits-, Bildungs- und Kultureinrichtungen schnell und ohne Auto erreichbar macht. Die Stadt Kassel hat sich – mit den Sportvereinen vor Ort – auf den Weg dahin gemacht.

Weblink:

www.kassel.de

Digitalisierung im LSB



Kernkomponenten und optionale Komponenten für die „LSB-Portallösung“. Grafik: LSB

Im März 2021 wurden das Kernteam und der Arbeitsausschuss Digitalisierung gegründet. Das Kernteam hat eine Projektstruktur etabliert, die abteilungsübergreifende Abstimmung zu den wichtigsten Digitalisierungsprojekten forciert und die Digitalisierungsroadmap bis 2025 aufgestellt. 2022 hat der LSB-Vorstand einen Steuerungskreis eingerichtet, der das Kernteam abgelöst hat, um die geplanten Projekte zu steuern. Er übernimmt strategische Entscheidungen und stellt die Verbindung zur LSB-Strategie 2030 sowie den sportpolitischen Zielen des LSB sicher. Der Arbeitsausschuss trifft sich sechsmal im Jahr, berät den Steuerungskreis und unterstützt ihn bei der Priorisierung der Themen.

Zu den wichtigsten Digitalisierungsprojekten zählen die „Einführung von Microsoft 365 als Plattform der Zusammenarbeit und Kommunikation im LSB sowie mit den Sportbünden“, der Ausbau eines „Vereins- und Verbandsservices Digitalisierung“ z.B. durch die Weiterentwicklung der Plattform „Mein Verein DIGITAL“ sowie „LSB-Portallösung“ als gemeinsame Plattform für

Vereine, Sportbünde und Landesfachverbände, in der die wichtigsten Services vom LSB digital bereitstehen sollen. Inzwischen wurden erste Maßnahmen umgesetzt – u.a. etwa haben die Sitzungs- und Tagungsräume der Akademie des Sports neue Medientechnik erhalten und die technischen Voraussetzungen für mobiles Arbeiten für das LSB-Präsidium, den SJ-Vorstand wie auch die Beschäftigten wurden verbessert. Die wichtigsten Förderprogramme wurden digitalisiert und Microsoft 365 befindet sich in der Einführung. Aktuell läuft die europaweite Ausschreibung für einen Anbieter für die Portallösung. Der Auftrag soll noch 2023 vergeben werden und die Fertigstellung erster Module ist für Sommer 2024 geplant.

Mitglieder im Arbeitsausschuss:

Aus den Sportbünden:

Susanne Pöss (KSB Lüneburg), Dennis Dörner (KSB Göttingen-Osterode), Frank Spickmann (KSB Grafschaft-Bentheim), Joachim Pfortner (TTVN & SSB Göttingen), Roland Krumlin (SSB Hannover), Lars Windels (im Auftrag des SSB Oldenburg), Robin Pahl (KSB Vechta), Thorsten Hoffmeier (KSB Nienburg), Uwe Bahnweg (KSB Harburg-Land), Kersten Wick (KSB Osnabrück-Land)

gen), Roland Krumlin (SSB Hannover), Lars Windels (im Auftrag des SSB Oldenburg), Robin Pahl (KSB Vechta), Thorsten Hoffmeier (KSB Nienburg), Uwe Bahnweg (KSB Harburg-Land), Kersten Wick (KSB Osnabrück-Land)

Vertretung der Ständigen Konferenz der Sportbünde:

Maike Schuckenbrock

LSB:

Achim Wilmsmeier, Abteilungsleitung Finanzen & Verwaltung, Marco Lutz, Stellvertretender Vorstandsvorsitzender, Tobias Hildenbrand, Teamleitung IT, und Jens Rebke, Projektleitung Digitalisierung

Mitglieder des Steuerungskreises:

Marco Lutz, Achim Wilmsmeier, Tobias Hildenbrand, Sönke Nordmeyer, Jens Rebke



Jens Rebke
jrebke@lsb-niedersachsen.de

Förderungen in der Energiekrise

Im November 2022 hat der Niedersächsische Landtag dem LandesSportBund (LSB) Niedersachsen 30 Millionen Euro zusätzliche Finanzhilfe für den Sport in Niedersachsen zur Bewältigung der Energiekrise zur Verfügung gestellt.

Folgende Förderprogramme aus den Mitteln des Landes Niedersachsen können Sportvereine, Landesfachverbände oder Sportbünde weiterhin in Anspruch nehmen.

Förderprogramm „Energiekostenzuschüsse“

Mit diesem Förderprogramm werden die gestiegenen Energieausgaben für Strom und Wärmeerzeugung (alle Energieträger, auch Heizöl, Holzpellets etc.) sowie gestiegene Nutzungsentgelte – z.B. für die Anmietung von kommunalen Sporthallen oder Schwimmzeiten in Bädern Dritter – im Zeitraum Oktober 2022 bis September 2023 bezuschusst. Die Kostensteigerung muss dabei in allen Fällen kausal auf die höheren Energiepreise zurückzuführen sein.

Gefördert werden bis zu 70 % der dargestellten Ausgabensteigerung, maximal 200.000 € pro Antragsteller. Eine Antragstellung ist noch **bis zum 30. November 2023** online über das LSB-Förderportal innerhalb des LSB-Net möglich.

Förderprogramm „Förderung von Kleinmaterialien und -maßnahmen“

Im Zuge dieses Förderprogramms werden Kleinmaterialien und -maßnahmen gefördert, die kurzfristig zur Reduzierung des Energieverbrauchs von Sportanlagen und Vereinsgebäuden beitragen.

Darunter fallen zum Beispiel:

- das Ersetzen von „nicht-energiesparenden“ Leuchtmitteln durch LED-Leuchtmittel
- der Einbau intelligenter/smarter Heizungsthermostate
- Dämm-Maßnahmen von Wänden, Decken, Heizkörpernischen und Rollladenkästen
- die Installation von Steckersolaranlagen mit einer Wechselrichterleistung von maximal 600 Watt

gen mit einer Wechselrichterleistung von maximal 600 Watt

Dabei werden bis zu 100 % der förderfähigen Ausgaben, maximal 2.000 € für vereinsbetriebene Anlagen gefördert, bei denen der Verein für die Energiekosten aufkommen muss.

Die Antragstellung erfolgt auch hier online über das LSB-Förderportal.



Solarcheck – Impulsberatung Solar

Im Rahmen eines Kooperationsprojekts zwischen dem LandesSportBund Niedersachsen und der Klimaschutz- und Energieagentur Niedersachsen (KEAN) – gefördert durch das Niedersächsische Ministerium für Umwelt, Energie, Bauen und Klimaschutz – können die niedersächsischen Sportvereine eine kostenlose Impulsberatung „Solar“ beantragen.

Im Rahmen des Termins ermitteln die Beraterinnen und Berater die Realisierungsmöglichkeiten für die genannten Solaranlagen bei den Sportvereinen. Ziel ist es dabei, die Vereine zur Eigennutzung oder Verpachtung von geeigneten Dächern zu motivieren und ihnen – bezogen auf das Vereinsprojekt – die Wirtschaftlichkeit von

Photovoltaik- und Solarthermie-Anlagen darzulegen.

Energie- und Beleuchtungsberatung

Im Zuge des Programms wird über den Klima(s)check die Förderung von Energieberatungen (z.B. allgemeine Energieberatungen, Fachplanungen für Wärmepumpentechnologie, Solarberatungen, Beleuchtungsberatungen, Heizlastberatungen) angeboten. Vereine, Sportbünde und Landesfachverbände, die eine auf ihre individuellen Anforderungen und Gebäude zugeschnittene qualifizierte Energieberatung durchführen, erhalten hierbei bis zu 3.500 €.

Sportstättenbauförderung

Im Rahmen der Richtlinie zur Förderung des Sportstättenbaus werden unter anderem größere energetische Sanierungen und die Umstellung auf regenerative Wärmeerzeugung mit bis zu 30 bzw. 35 Prozent - höchstens jedoch 100.000 € - gefördert.

Ergänzende Informationen zu diesen und weiteren Unterstützungsleistungen sowie zur Antragstellung gibt es auf der LSB-Homepage. Dort steht außerdem eine Checkliste zur Verfügung, mit der Vereine kurz- und mittelfristige Maßnahmen zur Energieeinsparung überprüfen können.

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/energiesparen



Till Zimmermann
zimmermann@lsb-niedersachsen.de

Starke „Startklar in die Zukunft“-Bilanz

Die Förderprogramme für den Sport im Rahmen des Niedersächsischen Aktionsprogramms „Startklar in die Zukunft“ haben gewirkt: Die LSB-Statistik 2023 zeigt, dass sich die Zahl der Kinder in den Altersgruppen bis sechs Jahre und bis 14 Jahre gegenüber dem Vorjahr deutlich erhöht: Bei den Mädchen bis sechs Jahre um 12.657 (rund 19 Prozent), bei den Jungen um 11.052 (rund 16 Prozent). Bei den Mädchen im Alter zwischen sieben und 14 Jahren um 9.045 (rund 5 Prozent), bei den Jungen um 20.809 (rund 5 Prozent). „Das ist ein großer Erfolg auch für das Engagement so vieler Menschen in der Sportorganisation“, sagt der stellv. Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Marco Lutz. Die fokussierte und zusätzliche finanzielle Förderung sei ein notwendiger und richtiger Impuls für den außerschulischen Kinder- und Jugendsport gewesen, der insbesondere für die Sportvereine sehr schnell erlebbar gewesen sei.

Weitere Fakten auf Basis der Auswertung der Inanspruchnahme der Förderprogramme Ende 2023:

Förderprogramme und Vereinsstruktur

Die Förderprogramme des Nds. Kultusministeriums und des Nds. Ministeriums für Soziales, Arbeit, Gesundheit und Gleichstellung haben insbesondere Sportvereine mit einer Größenstruktur ab 501 Mitgliedern genutzt: Insgesamt stellten Vereine von 501-1000 Mitgliedern 1163 Anträge, Vereine mit 1001-2000 Mitgliedern 931 Anträge und Vereine mit mehr als 2000 Mitgliedern 780 Anträge.

1102 Schwimmkurse

Für die Durchführung von Qualifizierungen, Schwimmangeboten und mobilen

	weiblich		männlich		Gesamt	
bis 6 Jahre	12.657	18,64%	11.052	15,19%	23.726	16,87%
7-14 Jahre	9.045	4,74%	11.742	4,91%	20.809	4,84%
15-18 Jahre	-2.503	-3,17%	-244	-0,24%	-2.741	-1,51%
19-26 Jahre	-519	-0,49%	-150	-0,10%	-654	-0,25%
27-40 Jahre	5.657	3,91%	6.227	3,00%	11.914	3,38%
41-60 Jahre	-4.274	-1,62%	-5.707	-1,65%	-9.952	-1,63%
> 60 Jahre	2.774	1,16%	2.446	0,80%	5.234	0,96%
Gesamt	22.837	2,09%	25.366	1,78%	48.336	1,92%

Veränderungen der LSB-Mitgliedschaften von 2022 zu 2023.

Schwimmkursen standen dem DLRG Landesverband Niedersachsen und dem Landesschwimmverband Niedersachsen 3,6 Mio. Euro zur Verfügung. Von den 1904 bewilligten Schwimmkursen haben bislang 1102 stattgefunden - mit 366 die meisten in der Sportregion Hannover. Es folgen die Stadt Osnabrück (163) und der Landkreis Hameln-Pyrmont (125)

Sport- und Bewegungscamps

Der LSB hat 1603 Bewilligungen mit einer Summe von rund 7,7 Mio. Euro erteilt. An den Veranstaltungen nahmen 49.668 Kinder und Jugendliche teil. Die höchste Bewilligungssumme wurde im KSB Emsland mit rund 1 Mio. Euro ausgeteilt. Die Sportbünde haben 99 Anträge für eigene Veranstaltungen mit einer Gesamtsumme von rund 725.000 Euro gestellt. Die meisten Anträge kamen von den Stadtsportbünden Hannover (21) und Osnabrück (12) sowie dem KSB Emsland (11). Die Landesfachverbände haben für eigene Maßnahmen rund 163.000 Euro erhalten.

Bewegungsförderung in Kitas und Schulen

Insgesamt wurden 2.984 Bewilligungen mit einer Summe von 2.725.000 Mio Euro erteilt. Lutz: „Wir freuen uns, dass landesweit durch die Förderprogramme in Kitas und Schulen 2985 junge Neumitglieder in die Vereine gekommen sind.“

Vereinsranking

Die höchsten Bewilligungssummen für ihre Anträge haben erhalten: Eintracht Hildesheim, MTV Wolfenbüttel und MTV Braunschweig 1847. Diese Vereine hatten auch deutliche Steigerungen bei den Mitgliedszahlen von 2022 auf 2023. „Wir gehen davon aus, dass vor allem Kinder und Jugendliche als Neumitglieder gewonnen wurden“, sagt Lutz. Eine Auswertung auf Vereinsebene liegt aktuell noch nicht vor.



Maximilian Lübbersmeyer
mluebbesmeyer@lsb-niedersachsen.de

Neue Arbeitsgruppe für Ganzttag ab 2026

Die Sportjugend Niedersachsen will die Sportorganisation fit machen, damit sie sich ab 2026, wenn Kinder im Grundschulalter einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbetreuung haben, flächendeckend mit Bewegungs-, Sport- und Spielangeboten einbringen kann. Der Vorstand hat deshalb die Arbeitsgruppe „Sportorganisation und Ganzttag ab 2026“ berufen, in der Fachpersonen u.a. aus Sportbünden, Sportvereinen, der Schulorganisation, der Sportwissenschaft und des Sportlehrerverbandes Niedersachsen (DSLNV Nds.) sowie der Sportjugend und des LandesSportBundes Niedersachsen und perspektivisch Landesfachverbänden und GEW mitwirken sollen.

Die Sportjugend sieht sich in ihrer Eigenschaft als gemeinwohlorientierte Sportorganisation und als anerkannte freie Trägerin der Kinder- und Jugendhilfe nach § 75 SGB VIII bei diesem Thema in der Verantwortung für die niedersächsische Sportorganisation. „Diese Doppelrolle spiegelt sich auch in den zentralen Bildungsleistungen des gemeinnützigen außerunterrichtlichen Kinder- und Jugendsports wider“ sagt der stellv. Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Marco Lutz. Die Sportjugend habe bereits langjährige Erfahrung im Bereich Sport und Ganzttag, biete Qualifizierungen wie etwa zu „Sportpädagogischen Fachkräften im Ganzttag“ an und sei vernetzt mit den Akteuren in diesem Themenfeld. „Für die Zeit ab 2026 brauchen wir verlässliche Rahmenbedingungen und neue Konzepte um die sportliche Grundversorgung auf die regionalen Bedingungen in Niedersachsen sicherzustellen.“ Reiner Sonntag, Vorsitzender der Sportjugend Niedersachsen, ist überzeugt: „Bewegung, Spiel und Sport sind unverzichtbarer Bestandteil ganzheitlicher Bildungsförderung. Regelmäßige, möglichst tägliche Bewegungs-, Spiel- und Sportangebote beeinflussen die motorische, soziale, emotionale, psychische und kognitive Entwicklung von Kindern und



Foto: LSB NRW / Andrea Bowinkelmann

Jugendlichen nachhaltig positiv und führen auch im außersportlichen Bereich zu deutlichen Bildungsgewinnen.“ Neben einer Rahmenvereinbarung auf Landesebene mit dem Nds. Kultusministerium gehe es z.B. um regional angepasste Generalverträge zwischen Schulen und Sportvereinen oder auch Sportbünden, die Gewinnung weiterer Engagierter für die Durchführung von Bewegungs-, Spiel- und Sportangeboten und neuen Qualifizierungsangeboten für Engagierte. Nach einem ersten Gespräch mit Kultus-

ministerin Julia Willie Hamburg zeigt sich Lutz überzeugt, „dass wir bei der Erarbeitung des Niedersächsischen Ausführungsgesetzes zum Ganztagsförderungsgesetz eine unserer Kompetenz und unserer Aufgabenstellung als Träger der freien Kinder- und Jugendhilfe entsprechende Bedeutung erhalten.“

Sonntag verweist dazu auf die Bildungsinhalte. „Mit Bewegung, Spiel und Sport im Ganzttag verknüpfte und zu verknüpfende Bildungsinhalte sind z.B. die Gesundheitsförderung, die Förderung von Partizipation, Mitgestaltung und Mitbestimmung, die Stärkung der Persönlichkeit junger Menschen sowie die Entwicklung von Kreativität und Selbstwirksamkeit, die Förderung des interkulturellen Lernens und der interkulturellen Verständigung, der gleichberechtigten Teilhabe von Jungen und Mädchen und des gemeinsamen Aufwachsens von Kindern und Jugendlichen mit und ohne Behinderung.“

Weblink:

www.sportjugend-nds.de/verein-ganzttag



Kirstin Voß
kvoss@lsb-niedersachsen.de

Sportjugend-Vollversammlung - Terminankündigung

Die Vollversammlung der Sportjugend Niedersachsen findet am **08. Oktober 2023** online statt.

Nähere Informationen folgen mit der Einberufung.



Kirstin Voß
kvoss@lsb-niedersachsen.de



Online-Sportcampus-Niedersachsen

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen will sein „LSB Wissensnetz“ mit Unterstützung des DOSB zu einem digitalen „LERnort“ für Aktive der Sportorganisation ausbauen. In der aktuellen Pilotphase wird ein Leitfaden für ein Community-Management getestet.

Ziel des Projekts

Gutes Wissensmanagement ist heute auch für Sportorganisationen ein wichtiger Erfolgsfaktor: So geht etwa mit jedem Personalwechsel ein Verlust des Wissens über die Organisationsziele und Erfolgsstrategien einher. Zudem erfordern die Folgen des gesellschaftlichen Wandels auch für Sportorganisationen transparente Grundlagen für wissensbasierte Entscheidungsfindung. Das „LSB Wissensnetz“ soll als Austauschplattform helfen, personengebundenes Erfahrungswissen für die zukunftsorientierte Handlungsfähigkeit von Vereinen, Sportbünden oder Landesfachverbänden zu sichern, Wissensarbeit für den Sport zu gestalten und zu verankern.

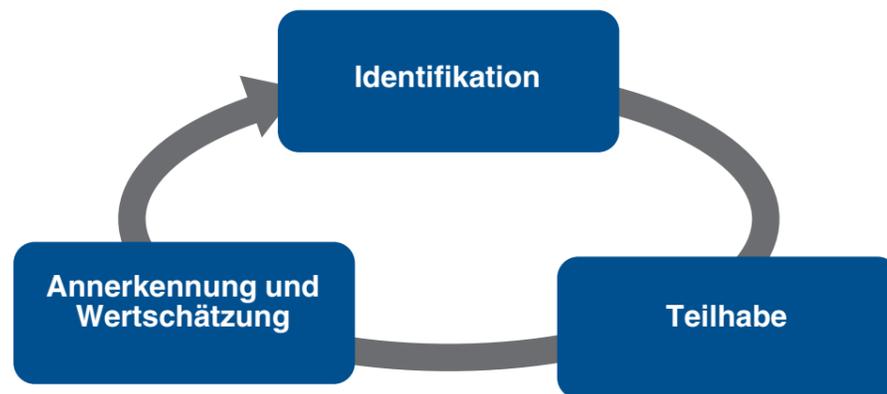
Problemlösungen

Die digitale Plattform soll Übungsleitende, Führungskräfte und Mitarbeitende aus Sportbünden und Landesfachverbänden vernetzen, den gemeinsamen Wissensaustausch erleichtern und Bildungsarbeit weiterentwickeln.

Digitales Community-Learning, Kollaboration und organisationsübergreifenden Wissenstransfer sollen so in der niedersächsischen Sportorganisation kulturell verankert werden. Im Rahmen des DOSB-Innovationsfonds soll die Arbeit mit dem LSB-Wissensnetz systematisiert werden.

Projektprozess

Der LSB verfügt inzwischen über einen Leitfaden zur systematischen Arbeit mit einer zentralen digitalen Community-Plattform. Dieser wird aktuell mit zwei Personengruppen, die das „LSB Wissensnetz“ bereits nutzen, in einer Pilotphase getestet: den eTeaching-Referierenden und den Referierenden im ÜLC Bereich. Ein



Community-Manager übernahm die technische Betreuung, erarbeitete einen Redaktionsplan und testete, wie Teilnehmende aktiviert oder der Austausch moderiert werden können.

Die Communityarbeit konnte dadurch systematisiert werden, sodass die Identifikation der Mitglieder mit der Community gestärkt wurde, die Teilhabe schrittweise stieg und die Bestätigung durch nicht-monetäre Anerkennung und Wertschätzung erfolgte.

Das Konzept wurde inzwischen auch auf weitere Referierenden-Gruppen des LSB sowie des Handballverbandes Niedersachsen-Bremen übertragen.

Fazit und Ausblick

Als größte Herausforderung für die Etablierung einer gelingenden Communitystruktur wurde die Aktivierung der User herausgestellt. Ansätze, wie dieser Herausforderung begegnet werden kann, wurden in das Konzept eingearbeitet. Durch die noch engere Verknüpfung des Wissensnetzes mit den Aus- und Fortbildungen in Präsenz, in denen während der Seminare bereits digitale Tools genutzt werden, soll dieser Herausforderung begegnet werden.

Das Community-Management-Konzept wird für alle Verbände und Vereine zur Verfügung gestellt.

Finanzen

Das Projekt hat ein Gesamtvolumen von 20.000 Euro. Die DOSB-Förderung beträgt 10.000 Euro.

„Unser Ziel ist, dass die Entwicklung und Nutzung von Wissen und Content aktiv von den Beteiligten gestaltet wird, um die Wirkung verbandlicher Aktivitäten und die Qualität von Bildungsmaßnahmen zu steigern“,
Tim Krause, Dualer Student und Community Manager beim LSB



✉
Frithjof Lohmeier
flohmeier@lsb-niedersachsen.de
Tel. 0511-1268-235

TSV Rhade ist digital fit im Sport

Der Rhader Sportverein setzt zunehmend auf moderne Technik und nutzt das Angebot des LSB und des Niedersächsischen Turner-Bundes für eine vereinseigene Online-Sport-Plattform.

Seit mehr als 100 Jahren treiben viele Rhader Sport im Verein. Der TSV wird derweil auch im digitalen Bereich immer fitter. Vorsitzender Olaf Wendelken zeigt auf, wie Mitglieder und zum Teil sogar Gäste von Online-Angeboten profitieren können. „Bleibt fit, macht mit!“, heißt es auf weiß-roten Schildern, die in Rhade und Rhadereistedt platziert sind. Was auf den ersten Blick unscheinbar wirkt, ist tatsächlich ein digitaler Fitness-Parcours. Wer mit dem Smartphone den QR-Code scannt, bekommt Trainings-Anleitungen für diverse Übungen. Je nach Standort.



Eine der zahlreichen digitalen „Bewegungshaltestellen“ des TSV Rhade. Foto: Olaf Wendelken

Digitale „Bewegungshaltestellen“

„Das sind Bewegungshaltestellen“, erklärt Olaf Wendelken. Die Initiative der niedersächsischen Turnerjugend soll vor allem Kinder und Jugendliche ansprechen. „Mir schwebt vor, dass man Kindergeburtstage oder Ähnliches mal als eine Art Schnitzeljagd initiiert und die Leute losschickt, einen kleinen Wettbewerb daraus zu machen“, so der TSV-Vorsitzende. Die Schilder sind am Sportplatz, an der Grundschule, beim Kindergarten, bei der Bushaltestelle im Ortskern, auf dem Spielplatz in Flötenkiel und in Rhadereistedt platziert. Der TSV hofft, dass das Angebot ausprobiert und genutzt wird: „Als Anregung für Menschen, um in Bewegung zu kommen.“ Das gilt auch für Erwachsene. Kostenlos. Online Sport zu treiben, das können TSV-Mitglieder auch über die Internetseite www.sportvereintuns.de. Sie müssen sich nur per E-Mail über den TSV registrieren lassen und können am Bildschirm per Videokonferenz Live-Angebote nutzen: Vom Ballett für Erwachsene über Pilates, Yoga und Rückenfit-Kurse bis zur „Sixpack Attack“ gibt es viel Abwechslung. Das Online-Programm läuft über den LandesSportBund Niedersachsen und den Niedersächsischen Turner-Bund. „Da könnte man sich als Mitglied des TSV Rhade etwas aussuchen, den Anleitungen von Experten folgen.“ Gratis.

Das Online-Netzwerk für Sportvereine läuft live. Ein Grundproblem nicht nur im TSV: „Wir leiden darunter, dass es immer weniger Trainer gibt. Vielleicht müssen wir uns dahin bewegen, dass Sport zum Teil online angeboten wird und die Digitalisierung auch in der Turnhalle Einzug hält.“

Fördergelder für Modernisierung

Der Verein profitiert nicht nur von digitalen Angeboten. Die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt hat dem TSV eine Mikro-Förderung von 2500 Euro bewilligt. Zehn Prozent hat der Verein draufzulegen. LED-Beleuchtung im Vereinsheim und in Umkleiden ist damit ebenso finanziert worden wie Beach-Flaggen mit TSV-Logo und Tafeln mit Wappen des TSV und der der Gemeinde, die jetzt gut sichtbar an der Turnhallenwand hängen. Ein frischer Anstrich im Vereinsheim mit viel Eigenleistung oder neue Schränke gehören ebenfalls dazu: „Die Aufenthaltsqualität hat sich dadurch sehr verbessert.“ Das nächste Vorhaben: Fitnessmatten, Zeltgarnituren sowie für kleine Turner einen Übungsschwebebalken zu beschaffen. Hier hofft der TSV ebenfalls auf Fördergeld. Bewilligt sind Gelder für neues LED-Flutlicht auf dem Sportplatz. Zudem sollen Duschen saniert werden. „Das wollen wir in diesem Jahr angehen.“ Und: „Der Sportplatz soll eine automati-

sche Berechnungsanlage bekommen“, der Trainingsplatz eine verbesserte Dränung. Der TSV will die Förderung möglichst ausschöpfen. Und vom 30. Juni bis 2. Juli das Jubiläum nachholen: „Wir feiern 100 + 2 Jahre Sport in Rhade.“ Den Auftakt bildet eine Zelt-disco mit DJ. Am zweiten Festtag folgt ein Sportlerball mit Grußworten und Tanz mit Livemusik. Ein „Tag der Vereine“ bildet den Abschluss, beginnend mit einem Gottesdienst, Grußworten und einem Mittagessen für Ehrenamtliche. Am Nachmittag können sich Vereine und Gruppen präsentieren.

Weblink:
www.tsv-rhade.de

Text:
Lutz Hilken, Zevener Zeitung

Online-Sport anbieten?

LSB-Mitgliedsvereine können auf der Kurs-Plattform des LSB kostenlos eigene Kurse anbieten und von Angeboten anderer Vereine profitieren. Vereinsmitglieder können sich anschließend ganz einfach einloggen.

Weblink: www.sportvereintuns.de/online-sport/vereine-login.php

Neue Power für den Sport in Niedersachsen

Mit einer speziellen ÜL-C Lizenzausbildung leistet der Kreissportbund Peine einen wichtigen Beitrag zur Integration in der Sportregion Hildesheim-Peine-Salzgitter. Einige der Absolventinnen und Absolventen boxten sich hierbei sinnbildlich durch – sie alle vereint ein besonderes Verhältnis zum Sport.

Mit fokussiertem Blick starrt Eris-Andi Lushtaku auf den Boxsack, der in der kleinen Sporthalle neben der Geschäftsstelle des Kreissportbundes Peine aufgehängt ist. Wenige Sekunden später muss sein wehrloser „Gegner“ die harten Schläge des 15-Jährigen einstecken. Wie eine Maschine bearbeitet das Peiner Boxtalent sein Trainingsgerät, bis es nach einigen Minuten nach Luft ringend eine kleine Pause einlegt. Danach ist seine Trainingspartnerin Amira Jooma an der Reihe, auch sie setzt die Treffer präzise und beweist eindrucksvoll ihre Schlagkraft. Die beiden verbindet neben ihrer Mitgliedschaft beim BoxClub 62 Peine und ihren zahlreichen Erfolgen auf Landes- und Bundesebene auch der gelungene Abschluss der zielgruppen-



Amira Jooma und Eris-Andi Lushtaku. Foto: LSB

nien, Türkei und Deutschland im Alter von 15 bis 65 Jahren teilnehmen. Das Konzept fasst Ralf Klemm, KSB-Sportreferent und Organisator des Lehrgangs, so zusammen: „Mit dem Erwerb dieser sinnstiftenden und gemeinwohlorientierten Qualifikation soll neben der Verbesserung der individuellen, gesundheitlichen und psychosozialen Situation auch eine leichtere Teilhabe und Teilnahme am sozialen Leben erreicht werden“.

Zusammenarbeit mit Jobcentern

Weiterhin leiste der Kurs laut Ralf Klemm einen „sozialpolitischen Beitrag zur Armutbekämpfung durch Bereitstellung von vielseitigen Möglichkeiten und Übernahme von (Mit-) Verantwortung“ und „einen wichtigen integrativen und wirkungsvollen Beitrag zur Bürgergesellschaft“. Der Sport sei ein „weicher Standortfaktor und leistet einen wichtigen Beitrag zur Identifikation“. Die Lizenzausbildung wurde auch deshalb

in enger Zusammenarbeit mit den Jobcentern in den Landkreisen Hildesheim und Peine angeboten.

„Neben den sportlichen Inhalten habe ich mich auch zwischenmenschlich durch die Ausbildung weiterentwickelt. Ich kann jetzt noch besser nachvollziehen, was mein Trainer durch bestimmte Übungen erreichen möchte“, berichtet Amira Jooma.

Engagement als Jugendwart

Auch Metin Ilgün hat die Ausbildung erfolgreich abgeschlossen. Er entschloss sich



Metin Ilgün. Foto: LSB



Leben gemeinsam ihre Leidenschaft zum Sport: Eris-Andi Lushtaku, Amira Jooma, Edith-Katerine Pacheco und Metin Ilgün. Foto: LSB

Trainer zu werden, als er seinen kleinen Sohn zum Kinderturnen bei GW Vallstedt brachte und dabei merkte, dass immer weniger Übungsleitende zur Verfügung stehen. „Ich möchte, dass meinem und den anderen Kindern qualitativ hochwertiges Training angeboten werden kann. Wenn ich dies nicht übernommen hätte, hätte es in unserem Dorf wohl kein Kinderturnen mehr gegeben“, erklärt er. Ein Jahr lang ließ er sich von den anderen Übungsleitenden viele Sachen zeigen und meldete sich dann für den ÜL-C Lehrgang beim KSB Peine an.

Inzwischen ist er sogar Jugendwart bei GW Vallstedt und bietet vereinsübergreifend bis zu fünf Stunden Training in der Woche an. „Metin hat sich hier vorbildlich im Verein eingebracht und die Lücke gesehen, die zu entstehen drohte. Damit gibt er auch vielen anderen jungen Menschen eine Orientierung“, lobt Ralf Klemm.

Ausbildung folgt auf Schulabschluss

Auch im Leben von Edith-Katerine Pacheco spielt der Sport eine besondere Rolle. Sie trainiert bei Sportverein Karate 76 Peine und absolviert zurzeit ihren Realschulabschluss. Ihr Ziel: Eine Ausbildung als Physiotherapeutin. Nach den Sommerferien will sie dann auch in ihrem Verein Training anbieten und die Inhalte, die sie in der Ausbildung erlernt hat, an die Sportlerinnen und Sportler weitergeben. Was sie motiviert? „Die Freude, die ich spüre, insbesondere wenn die Kinder in einem sportlichen Wettkampf gewinnen und eine Medaille überreicht bekommen. Auch ein korrekter Schlag, eine gelungene Übung oder zu sehen, wie viele Fortschritte manche bereits

in wenigen Wochen machen, das macht mich glücklich“, begründet die 42-Jährige ihre Passion als Übungsleiterin.



Amira Jooma beim Training. Foto: LSB

Die zielgruppenspezifische ÜL-C Lizenzausbildung hat beim KSB Peine bereits Tradition. Seit 2011 bietet Ralf Klemm den Kurs an – insgesamt 147 Teilnehmende aus 17 Nationen konnten in neun Gruppen in dieser Zeit ihr Zertifikat entgegennehmen.

Weblink:
www.ksb-peine.de

✉
Ralf Klemm
ralf.klemm@ksb-peine.de

„Metin hat sich hier vorbildlich im Verein eingebracht und die Lücke gesehen, die zu entstehen drohte. Damit gibt er auch vielen anderen jungen Menschen eine Orientierung“

Ralf Klemm über Absolvent Metin Ilgün



Eris-Andi Lushtaku. Foto: LSB

spezifischen ÜL-C Lizenzausbildung, die sie im vergangenen Jahr mit elf weiteren Lehrgangsteilnehmenden beim KSB Peine absolviert haben.

Internationale Ausbildung

„Unser Trainer Ercan Caliskan hat Amira und mich auf diese Ausbildung aufmerksam gemacht, da sie sich positiv auf unseren weiteren Werdegang auswirken und uns auch menschlich voranbringen wird“, berichtet Eris-Andi Lushtaku. So waren sie schnell Teil des Lehrgangs, an dem insgesamt sieben Frauen und sechs Männer aus den Nationen Venezuela, Syrien, Arme-

Integrative Highlights in Oldenburg

17 Sportbünde in Niedersachsen haben eine „Koordinierungsstelle Integration im und durch Sport“ eingerichtet. Auf Basis einer Förderung durch den LSB beraten und begleiten die Hauptberuflichen der Anlaufstellen die lokalen Sportvereine im Themenfeld Integration. Dabei geht es unter anderem um sportliche Aktionen, Austauschmöglichkeiten oder themenbezogene Fortbildungen. Das LSB Magazin stellt die einzelnen Koordinierungsstellen und ihre Projekte vor. In dieser Ausgabe spricht Mareike Heidemeyer von der Koordinierungsstelle beim Kreissportbund Landkreis Oldenburg über ihre Projekthighlights 2022.

Frauensporttag Interkulturell

„Mein Herzensprojekt war der Frauensporttag Interkulturell in Hundsmühlen, den wir mit dem Landkreis Oldenburg und den Sportvereinen Judoclub Achternmeer



Mareike Heidemeyer
Foto: privat

Hundsmühlen, Hundsmühler Turnverein, Deutscher Alpenverein – Sektion Oldenburg sowie dem Kletterzentrum UP durchgeführt haben. Es gab Bewegungsangebote in geschützten Räumen wie z.B.

Zumba, Hula-Hoop, Selbstverteidigung, Klettern, Bogenschießen, Jumping Fitness. Ein Erfolgsfaktor ist die direkte Ansprache von Frauen – z. B. in Sprachkursen. Mit meinem Organisationsteam und unterstützt von Menschen aus der Migrationssozialarbeit haben wir die Frauen eingeladen und sie für den Vereinssport interessiert. Ich freue mich über jede Frau, die nach dem Frauensporttag in einen Sportverein eintritt! Schön ist auch, wenn wir Frauen positive Erfahrungen vermitteln können. Beim Frauensporttag 2021 in der Gemeinde Hatten ist eine Teilnehmerin das erste Mal im Schwimmbad gewesen und hat ihre Angst vor dem Wasser verloren.

Radfahren vereint:

Wir konnten eine Radfahrt durch die Wildeshäuser Geest machen, um interessierten Frauen mögliche Ausflugsziele für sich und ihre Familien in der Natur zu zeigen. Mit der Migrationssozialarbeiterin Izabela

Cholewa von der Diakonie Wildeshausen und zwei Übungsleitenden haben wir bei der VHS Wildeshausen für die Tour gewonnen. Radfahren zu können ist nicht für jede Person selbstverständlich. Neben der sportlichen Betätigung bedeutet Radfahren Mobilität, Selbstständigkeit im Alltag und die Möglichkeit, die eigene Wohngegend kennenzulernen. Bei der Bewerbung der Tour in den Sprachkursen hat sich der Bedarf an Fahrradkursen für Frauen herauskristallisiert, die noch kein Fahrrad fahren können. Daher haben wir uns für die Schulung des SSB Oldenburg angemeldet und werden zukünftig Fahrradkurse in unserer Region umsetzen.

Integrationskonzept Wildeshausen

Eine Mitarbeiterin der Stadt Wildeshausen ist auf die Koordinierungsstelle gekommen und hat um Unterstützung gebeten. Die Stadt Wildeshausen hat in Zusammenarbeit mit dem Ibis Institut ein Integrationskonzept erstellt. Ein Ziel dieses Konzeptes ist es, Hindernisse und Barrieren für die Teilnahme an Sportangeboten abzubauen, da Menschen mit Migrationsgeschichte selten Mitglied in Wildeshäuser Sportvereinen sind. Zunächst haben wir einen mehrsprachigen Fragebogen erstellt mithilfe dessen wir herausfinden möchten, ob sich die Menschen gerne bewegen und im Sportverein sind, welche Sportangebote sie sich wünschen und welche Rahmenbedingungen es für einen Vereinseintritt geben muss. Die Befragung wird in Institutionen stattfinden, die besonders häufig von Migrantinnen und Migranten aufgesucht werden. Zu einem späteren Zeitpunkt werden Workshops mit den Wildeshäuser Sportvereinen geplant. Hier möchten wir

herauszufinden, welche Sportvereine sich derzeit engagieren und an dem Prozess mitwirken möchten. Im Rahmen eines Erfahrungsaustausches werden Best Practice Beispiele vorgestellt und aktuelle Probleme besprochen. Auf Grundlage des Fragebogens werden mögliche Maßnahmen erörtert und festgehalten. In den nächsten Jahren möchten wir das Projekt in den anderen Gemeinden des Landkreises Oldenburg umsetzen.

Bildung

Da ich mit einer halben Stelle als Sportreferentin Bildung beschäftigt bin, versuche ich die Themenfelder „Bildung“ und „Integration“ stets miteinander zu verknüpfen. Lehrgänge mit dem Themenschwerpunkt Integration, die wir im letzten Jahr umgesetzt haben, waren beispielsweise „Sprache lernen in Bewegung“ und „Fit für die Vielfalt“. Mit meiner Kollegin Bettina König habe ich zudem den Abenteuersport-Lehrgang im Harz umgesetzt. Die Übungsleitenden konnten erlebnispädagogische Angebote ausprobieren, wie z.B. Abseilen vom Felsen, Klettern, Mountainbiken, Geländespiele, Rallyes und wurden für das Thema Teilhabe sensibilisiert. So bekommen sie die Aufgabe, ein Erlebnissportangebot für ihren Sportverein zu planen, an dem sowohl Kinder mit Beeinträchtigungen als auch Kinder, die die deutsche Sprache noch nicht verstehen, teilnehmen können.

✉
Mareike Heidemeyer
Kreissportbund Landkreis Oldenburg
m.heidemeyer@kreissportbund-ol-land.de
Tel. 04481-93733-42

Mit Fußball die Lust auf Lesen wecken

„Anpff fürs Lesen“, ein Projekt des Niedersächsischen Fußballverbandes (NFV) in Kooperation mit dem Niedersächsischen Ministerium für Inneres und Sport (MI) und dem LandesSportBund Niedersachsen (LSB) geht in die nächste Runde. Vereine können sich bis zum 16. Juni 2023 bewerben.

Auch im Schuljahr 2022/2023 findet die Kombination von Fußball und Lesen im Rahmen einer wöchentlichen Arbeitsgemeinschaft (AG) statt. Seit Schuljahresbeginn wird in 17 Standorten (davon acht Erstteilnehmende) fleißig sowohl gelesen als auch Fußball gespielt bzw. beides abwechslungsreich kombiniert. Die „Anpff fürs Lesen“-AG findet wöchentlich in der jeweiligen Standortschule statt - außerhalb des regulären Unterrichts und basierend auf einem Kooperationsvertrag zwischen einem federführenden NFV-Mitgliedsverein sowie einer Grundschule.

„Anpff fürs Lesen“ wurde bereits vom 01.09.2015 - 30.06.2017 in Kooperation mit dem Ministerium für Inneres und Sport (MI) und dem LandesSportBund Niedersachsen (LSB) an acht ausgewählten niedersächsischen Standorten mit Jungen der Grundschulklassen 3 und 4 aus unterschiedlichen sozialen Umfeldern erfolgreich umgesetzt. Die damalige Zielgruppe wurde unter Berücksichtigung von Studien festgelegt, die belegen, dass bereits im Grundschulalter speziell bei Jungen die Lust am Lesen kontinuierlich nachlässt. Nach erfolgter Evaluation und Optimierung ging das Projekt im Schuljahr 2018/2019 an 15 Standorten in die Verlängerung. Seitdem können Jungen und Mädchen gemeinsam teilnehmen, die Umsetzung vor Ort erfolgt eigenmächtig durch die Kooperationspartner Verein und Schule. Die Projektbegleitung obliegt dem NFV. Übungsleitende der Kooperationsvereine leiten die „Anpff fürs Lesen“-AG und agieren als sogenannte Fußball-Lesetrainerinnen und -trainer. Die wöchentliche 90-minütige oder 2x 45 minütige Trainingszeit beinhaltet die Kombination zwischen sportlichen und kognitiven Inhalten. Durch speziell ausgearbeitete (Fußball-/Lese-) Trainingseinheiten, die den Standorten im Rahmen einer Datenbank zur Verfügung stehen, soll den Kindern der 3. und 4. Klas-



Foto: Niedersächsischer Fußballverband

sen das Lesen in Kombination mit Fußball spielerisch näher gebracht werden. Projektziel ist, über den Fußball die Lesemotivation der Kinder zu wecken und zu fördern.

Über 80 Standorte

„Anpff fürs Lesen“ wurde in den letzten sieben Jahren bereits an über 80 Standorten umgesetzt und hat dadurch über 1100 Kinder in Bewegung und um Lesen gebracht. Die beteiligten Vereine gewannen dabei über 200 neue Vereinsmitglieder. Die Rückmeldungen der Standorte aus den vergangenen Jahren sind durchweg positiv, die Kombination von Fußball und Lesen ließe sich gut verknüpfen und bereite den Kindern viel Freude. Kinder hätten durch das Projekt mehr Spaß am Lesen bekommen, würden wesentlich häufiger lesen, seien selbstbewusster geworden und sich folglich auch im Unterricht mehr zutrauen. Ein wichtiger Faktor ist die Nachhaltigkeit. Projekt - „Dino“ ist der Standort Krummhörn, dort hat sich „Anpff fürs Lesen“ fest etabliert und wird seit Projektbeginn von den Kooperationspartnern TSG Grimersum und der Grundschule Jennelt gemeinsam durchgeführt.

„Bei uns sind auch nach acht Jahren alle Beteiligten weiterhin mit viel Eifer und Elan dabei. Den Kids macht die Kombi Fußball

und Lesen einen Riesenspaß“, so Fußball-Lesetrainer Wilfried Müller. Für weitere drei Standorte ist dieses Schuljahr bereits das vierte „Anpff“-Teilnahmejahr. Eine Besonderheit ist VSV Hedendorf-Neukloster, der an insgesamt fünf Kooperationssschulen in der Region Buxtehude die „Anpff fürs Lesen“-AG durchführt. „Nach unserem ersten Jahr, bieten wir 'Anpff fürs Lesen' im zweiten Jahr inzwischen an zwei Grundschulen in Nienburg an. Das Projekt wird dabei an beiden Schulen sehr gut angenommen und die Kinder sind auch immer mit Freude dabei, die eine beim Lesen, der andere mehr beim Fußball,“ schmunzelt Peter Wesemann vom SBV Erichshagen.

Bewerbung bis 16. Juni

Die Planungen für das Schuljahr 2023/24 haben bereits begonnen. Interessierte Vereine können sich bis zum 16. Juni 2023 bewerben.

Weblink:
www.nfv.de

✉
Marion Demann, NFV
mdemann@nfv.de

„Das würde ich immer wieder machen“

Weltklasse-Mehrkämpfer Malik Diakité und Mareike Heinze, Teil des „Feuerwerk der Turnkunst“-Teams, haben beide ihren Freiwilligendienst im Sport (FWD) nach dem Abitur 2018 gemacht. Fünf Jahre später blicken sie auf ihr ganz besonderes Jahr zurück und verraten, wie der FWD sie auf ihrem Weg zum „Erwachsenwerden“ unterstützen konnte.

Hey ihr beiden, wo habt ihr euren Freiwilligendienst im Sport gemacht?

Malik: Ich habe meinen FWD im Sport beim Niedersächsischen Leichtathletik-Verband in der Geschäftsstelle in Hannover

absolviert. Nach meinem Abi 2018 wusste ich noch nicht ganz genau, was ich machen

möchte und wollte mich gerne noch eine Weile lang orientieren. Das Jahr als Bundesfreiwilligendienstleistender konnte mir dies ermöglichen. Dafür bin ich auch extra nach Hannover gezogen.

Mareike: Ich habe meinen FWD im Sport auch nach dem Abi 2018 gemacht – im LOTTO Sportinternat in Hannover. Bei mir war es ähnlich: Ich war noch nicht ganz sicher, in welche Richtung es beruflich geht und wollte nach der langen Schulzeit ein bisschen Abwechslung haben – und, ganz wichtig, etwas mit Menschen machen.

Inwiefern hat euch der FWD im Sport bei eurer beruflichen Orientierung geholfen?

Malik: Ich habe vorher eher Wettkampfsport betrieben, habe während des FWD viel intensiver trainiert und erst dann ging es in die Richtung Leistungssport. Der FWD war ausschlaggebend dafür, dass ich mich stärker auf den Sport konzentrieren und unter besseren Bedingungen trainieren konnte.

Mareike: Ich habe schon immer geturnt und wollte weiterhin unter guten Bedingungen trainieren. Das Jahr hat mir gezeigt, dass ich auch zukünftig im Sport bleiben möchte – der sportwissenschaftlichen Branche oder der Trainingsbranche. Dieser Gedanke hat sich über die FWD-Zeit hin weiter verstärkt. Aktuell studiere ich dual bei der Turn- und Sportfördergesellschaft mbH, der Marketinggesellschaft des Niedersächsischen Turner-Bundes.



Die beiden ehemaligen Freiwilligendienstleistenden Mareike Heinze und Malik Diakité. Foto: LSB

Warum könnt ihr den Freiwilligendienst im Sport anderen jungen Menschen weiterempfehlen?

Malik: Das Jahr hat mir dabei geholfen, den Einstieg in das selbstständige Leben zu finden bzw. den eigenen Alltag selbst zu organisieren. Bei mir war es – auch verbunden mit dem Auszug – ein Schritt in Richtung Eigenständigkeit. In diesem einen Jahr lernt man sehr viele verschiedene Bereiche kennen, auch in den spannenden Seminaren. Das sind echte Highlights, an die ich mich immer noch gerne zurückerinnere – obwohl es ja schon ein wenig her ist.

Mareike: Ich kann es auch definitiv weiterempfehlen. In der Schulzeit kennt man keinen Arbeitsrhythmus – das lernt man erst im FWD kennen. Durch die Seminare lernt man so viele coole Leute kennen, dieses Interaktive hat mir super gefallen. Unser Abschlussseminar hatten wir im Zeltlager der Sportjugend Niedersachsen auf der Insel Langeoog. Gutes Wetter, viele nette Leute mit Bezug zum Sport. Es hat richtig viel Spaß gemacht: Das würde ich immer wieder machen!

Freie FWD-Stellen

Einen Überblick über Freiwilligendienststellen im Sport in Niedersachsen gibt es beim ASC Göttingen oder in der Stellenbörse des LandesSportBundes Niedersachsen.

ASC Göttingen:
www.fwd-sport.de/de/stellenboerse

LSB-Stellenbörse:
www.lsb-niedersachsen.de/jobs

LSB-Podcast

Im aktuellen LSB-Podcast gibt es alle Antworten zum Freiwilligendienst im Sport. Zu hören auf Spotify oder auf dem LSB-YouTube-Kanal.

Weblink:
www.youtube.com/landesSportBundNiedersachsen

FÖJ: Sport und Umwelt Hand in Hand

Gut gelaunt und mit viel Spaß haben die Teilnehmenden am Freiwilligen Ökologischen Jahr (FÖJ) im Sport ihr viertes Seminar in der Akademie des Sports in Clausthal-Zellerfeld durchgeführt. Neben sportlichen Inhalten wie Koordinationstraining und dem Ausprobieren von Trendsportarten standen wie immer auch Themen aus dem Bereich des Umweltschutzes und der Ökologie auf dem Programm. Das Highlight war eine geführte Wanderung durch den Nationalpark Harz und der Besuch des Bergwerks Grube Samson (UNESCO Weltkulturerbe).

Insgesamt können in Niedersachsen 20 Freiwillige im FÖJ im Sport teilnehmen und während des Jahres in ihren Einsatzstellen dafür sorgen, dass die Themen Umwelt- und Naturschutz stärker in den organisierten Sport integriert werden. „Wir nehmen auch gerne neue Einsatzstellen in unseren Pool mit auf, dabei kommt es vor allem darauf an, dass der Verein oder Verband sich mit dem Thema Nachhaltigkeit beschäftigen möchte und die jungen



Die Freiwilligendienstleistenden auf ihrem Weg durch den Harz. Foto: LSB

Menschen bei den ökologischen Projekten und Aufgaben unterstützen kann“, so Lena Klose, Referentin für das FÖJ im Sport beim ASC Göttingen. Die Kosten für die Einsatzstellen belaufen sich auf 280 Euro pro Monat. Für die aktuellen Freiwilligen im FÖJ im

Sport geht es im Juni noch für eine Woche an die Mecklenburgische Seenplatte zum Kanufahren. Das fünftägige Abschlussseminar ist immer ein besonderes Highlight im Jahr und rundet die Zeit des FÖJ mit einer besonderen Erfahrung ab.

✉@
ASC Göttingen
Lena Klose
klose@fwd-sport.de
Tel.: 0175-7293389

Weblink:
foej.niedersachsen.de

FÖJ auf einen Blick

- 39 Stunden pro Woche
- 30 Tage Urlaub
- Weiterzahlung des Kindergeldes
- Monatliche Auszahlung von 350 Euro
- 25 Seminartage im Jahr
- Start zum 1. August oder 1. September

Nachhaltigkeitspreis für den Sport

Der Deutsche Nachhaltigkeitspreis (DNP) zeichnet zusammen mit dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) und dem Bundesinnenministerium erstmals die Vorreiter der Nachhaltigkeit in der Sportwelt aus. Verbände, Vereine, Medien und Unternehmen aus der Sportwirtschaft können sich **bis zum 31. Juli 2023** bewerben.

Sportwelt hinter dem Preis

Gemeinsam mit dem Organisationschef der UEFA-EM 2024, Philipp Lahm, wurde der DNP Sport Ende vergangenen Jahres in Anwesenheit von Bundeskanzler Olaf Scholz vorgestellt. Die neue Kategorie der größten Auszeichnung für ökologisches und soziales Engagement in Europa würdigt

ambitionierte, wirkungsorientierte Nachhaltigkeitsmaßnahmen im Sportsektor und will dadurch die weitere Verbreitung der Nachhaltigkeitsidee in Sport, Sportöffentlichkeit und Sportindustrie fördern. Hinter dem Preis versammeln sich neben dem DOSB und dem BMI u.a. auch der Deutsche Fußballbund (DFB), die weltgrößte Sportfachmesse ISPO und Sports For Future.

Gesucht: Wirksame Beiträge zur Transformation

Prämiert werden wirksame Beiträge zu Klima- und Naturschutz, Ressourcenschonung und gesellschaftlichem Zusammenhalt. Verbände und Vereine (Amateure

und Profis, Breiten- und Spitzensport aller Disziplinen) sowie Unternehmen der Sport- und Medienindustrie können sich ab sofort zu sechs Themen bewerben: Sportverbands- und vereinsleben; (Groß-) Veranstaltungen, Spieltage und Sportfeste; Sportstätten, Sportanlagen und Studios; Sportartikel, Sportgeräte und -kleidung sowie Sportmedien. Außerdem sind „Nachhaltigkeitsheldinnen und -helden des Alltags“ zur Bewerbung eingeladen. Der erste Nachhaltigkeitspreis für Projekte, Initiativen und Produkte aus der gesamten Breite des Sports wird am 24. November 2023 in Düsseldorf verliehen.

Weblink:
www.nachhaltigkeitspreis.de

„Sprechstunde“ bei Dr. Wald

Das Konzert der Vogelstimmen ist an diesem frühen Samstagmorgen nicht zu überhören. Die Gesänge von Amsel, Buchfink und Co. durchströmen den noch in leichten Nebel gehüllten Wald bei Barsinghausen. Die Luft ist kühl, der mit Blättern bedeckte Boden nass, es riecht nach feuchter Erde. Am Naturfreundehaus hat das Team des Regionssportbundes Hannover (RSB) um Vorstandsmitglied Katharina Lika und Luise Zobel, RSB-Geschäftsstellenmitarbeiterin im Handlungsfeld Sportentwicklung, Quartier bezogen und begrüßt die rund 30 Teilnehmenden, die für ein ganz besonderes Outdoorsport-Seminar an diesen Ort gekommen sind. In „WALDerwachen“ geht es darum, den Wald mit allen Sinnen

zu erleben und sich dabei unter dem grünen Blätterdach sportlich zu betätigen. Hierzu teilt die Gruppe sich auf – die eine Hälfte schließt sich Referentin Lenka Littau (Yogalehrerin) an, die andere lauscht den Worten von Referentin Sonja Gasparini (Heilpraktikerin). Erstere bringt die Gelenke und Organe der Teilnehmenden mit ausgewählten Yoga- und Gymnastik-Übungen in Fluss. Dabei werden auch spezielle Atemübungen absolviert. Viel gesprochen wird dabei nicht, es herrscht Stille – der Wald und seine Bewohner übernehmen die akustische Untermauerung. Sonja Gasparini stattet mit ihrer Gruppe „Dr. Wald“ einen Besuch ab. Hier steht unter anderem das sogenannte „Earthing“ auf dem Programm, was so viel bedeutet

wie sich zu erden und damit eine Verbindung zur Erde herzustellen. Am besten geht dies ohne Schuhe – und so betreten die Teilnehmenden barfuß den Waldboden und scheuen sich auch nicht davor, in den kalten Bachlauf zu steigen oder durch hochgewachsenes, nasses Gras zu wandern. Die Kraft der Erde soll für den menschlichen Körper spürbar werden. Bäume und ihre Rinde werden betastet - mit verbundenen Augen wird der Wald zu einer unbekanntem Welt, die nur mit den Händen erkundet werden kann. Auch hier herrscht Schweigen, nur dann kann der Wald seine ganze Magie entfalten. Die zwei Workshops werden von beiden Gruppen durchlaufen, am Ende rundet ein gemeinsames Frühstück das etwas andere

Seminar ab. Die Teilnehmenden sind zufrieden. „Ich mag die Natur, wandere gerne und unterrichte Yoga – und so ein Seminar habe ich vorher noch nicht gemacht. Es hat mir gut gefallen“, erklärt Petra Dobiasch stellvertretend. Die Organisatoren vom RSB Hannover sind zufrieden mit der ersten Auflage von „WALDerwachen“. „Inspirieren lassen haben wir uns von einem Forum der Akademie des Sports im vergangenen Jahr in Clausthal-Zellerfeld. Auch dort ging es um das Aktivsein im Freien“, erklärt Luise Zobel. Die Idee kam an, vielleicht gibt es also schon bald einen Folgetermin bei „Dr. Wald“.

Fotos und Text: LSB / Jan Jüttner



Trendwende beim Sportabzeichen

79.844 Jugendliche und Erwachsene haben in Niedersachsen im Jahr 2022 erfolgreich das Sportabzeichen abgelegt. Kinder und Jugendliche haben mit ihrem starken Interesse an der höchsten Auszeichnung außerhalb des Wettkampfsportes für einen deutlichen Anstieg der Abnahmezahlen gegenüber 2021 von 16.971 gesorgt: Im dritten Pandemiejahr haben 54.848 Kinder und Jugendliche das Abzeichen erfolgreich abgelegt – sehr viele von ihnen auch wieder bei schulischen Veranstaltungen.

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen bewegt sich mit dieser Entwicklung im bundesweiten Trend: Die aktuelle Statistik des Deutschen Olympischen Sportbundes weist für 2022 fast eine halbe Million sportbegeisterte Menschen aus, die das Deutsche Sportabzeichen erfolgreich abgelegt haben – rund 33 Prozent mehr als 2021. Innerhalb des LSB wurden im KSB Osnabrück-Land (4805) und beim Regionssportbund Hannover (4644) die meisten Sportabzeichen erfolgreich abgelegt (siehe S. 21). „Wir freuen uns, dass so viele



Vor allem Kinder und Jugendliche sorgen für eine Trendwende. Foto: LSB NRW / Michael Grosler

Menschen auf diese Weise nach der Pandemiezeit in Bewegung gekommen sind und das Deutsche Sportabzeichen auch in Niedersachsen wieder auf Erfolgskurs ist. Die noch geringe Beteiligung der Erwachsenen liegt sicher auch an einer Zurückhaltung älterer Menschen, die nach der Pandemie oft noch vorsichtig sind bei der Teilnahme

an gemeinsamen Sportangeboten im Verein. Wir sind zuversichtlich, dass wir auch in diesen Altersgruppen bald wieder einen Anstieg erreichen“, sagt der LSB-Vorstandsvorsitzende Reinhard Rawe.

Weblink:
www.lsb-niedersachsen.de/sportabzeichen

Sportabzeichen-Tour zu Gast in Melle

Auch in diesem Jahr ist die Vorfreude riesig: acht Städte und Gemeinden freuen sich auf die Sportabzeichen-Tour des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB). Teilnehmerinnen und Teilnehmer jeden Alters können die Herausforderung annehmen und mit dem Deutschen Sportabzeichen ihre persönliche Auszeichnung erringen. Spaß und Stadionerlebnis gibt es inklusive. Denn bei der alljährlichen Sportabzeichen-Tour des DOSB können alle Sportbegeisterten die Disziplinen des Deutschen Sportabzeichens ausprobieren oder gleich ablegen – gecoacht und angefeuert von Top-Sportlerinnen und -sportlern! Die Tour wird vom DOSB gemeinsam mit den jeweiligen Stadt-, Kreis- bzw. Landessportbünden veranstaltet. Alle, die mitmachen wollen, ob kleine oder große Aktive, können sich dabei vor Ort in den vier Disziplinen Ausdauer, Kraft, Schnellig-

keit und Koordination ausprobieren oder sich direkt der Sportabzeichen-Herausforderung stellen. Die Route für die Sportabzeichen-Tour 2023 ist bereits abgesteckt. Geografisch geht es ab dem 16. Juni von Frankfurt/Oder bis nach Saarbrücken im Südwesten. Am 30. Juni macht die Tour in Niedersachsen Halt. Erwartet werden in Melle tausende Teilnehmerinnen und Teilnehmer. Für das richtige Coaching sorgen die prominenten Sportabzeichen-Botschafter. Dazu gehören die Ringer Aline Rotter-Focken und Frank Stäbler, Zehnkämpfer Frank Busemann, Weitspringerin Heike Drechsler, Turnerin Elisabeth Seitz, Speerwerfer Thomas Röhler und Para-Skifahrer Gerd Schönfelder.

Weblink:
www.deutsches-sportabzeichen.de

Tour-Stopp-Termine 2023

- 16. Juni: Braunsbedra (Sachsen-Anhalt)
- 20. Juni: Niefern-Öschelbronn (Baden-Württemberg)
- 30. Juni: Melle (Niedersachsen)**
- 05. Juli: Nordhausen (Thüringen)
- 19. Juli: Saarbrücken (Saarland)
- 13. / 14. September: Frankfurt an der Oder (Brandenburg)
- 22. September: Weißwasser (Sachsen)
- 18. / 19. Oktober: Cottbus (Brandenburg)

Deutsches Sportabzeichen Gesamtstatistik 2022

Sportbund	Erwachsene	Jugendliche	Gesamt
SSB Braunschweig	247	278	525
KSB Gifhorn	467	1.143	1.610
KSB Goslar	405	647	1.052
KSB Göttingen-Osterode	629	1.614	2.243
SSB Göttingen	124	70	194
KSB Helmstedt	296	1.566	1.862
KSB Northeim-Einbeck	721	2.321	3.042
KSB Peine	842	1.308	2.150
KSB Salzgitter	246	422	668
KSB Wolfenbüttel	468	1.210	1.678
SSB Wolfsburg	286	671	957
KSB Diepholz	812	1.192	2.004
KSB Hameln-Pyrmont	537	821	1.358
RSB Hannover	1.632	3.012	4.644
SSB Hannover	529	1.028	1.557
KSB Hildesheim	1.159	1.869	3.028
KSB Holz Minden	327	531	858
KSB Nienburg	572	1.236	1.808
KSB Schaumburg	887	913	1.800
KSB Celle	424	669	1.093
KSB Cuxhaven	928	1.442	2.370
KSB Harburg-Land	890	1.517	2.407
KSB Lüchow-Dannenberg	34	854	888
KSB Lüneburg	259	3.294	3.553
KSB Osterholz	328	495	823
KSB Rotenburg	900	1.247	2.147
KSB Sportbund Heidekreis	607	2.205	2.812
KSB Stade	452	824	1.276
KSB Uelzen	624	1.716	2.340
KSB Verden	424	709	1.133
KSB Ammerland	527	672	1.199
KSB Aurich	376	856	1.232
KSB Cloppenburg	387	1.707	2.094
SSB Delmenhorst	106	240	346
SSB Emden	109	1.604	1.713
KSB Emsland	1.121	1.961	3.082
KSB Friesland	413	562	975
KSB Grafschaft Bentheim	312	754	1.066
KSB Leer	287	850	1.137
KSB Oldenburg-Land	631	1.205	1.836
SSB Oldenburg	344	533	877
KSB Osnabrück-Land	1.518	3.287	4.805
SSB Osnabrück	292	947	1.239
KSB Vechta	532	881	1.413
KSB Wesermarsch	585	1.383	1.968
SSB Wilhelmshaven	124	270	394
KSB Wittmund	276	312	588
Summe:	24.996	54.848	79.844

„Zukunftswerkstatt“ beim TKH

Am diesjährigen Zukunftstag hat der Turn-Klubb zu Hannover (TKH) mit den 30 niedersächsischen Großvereinen in Kooperation mit dem LandesSportBund Niedersachsen, dem Niedersächsischen-Turnerbund und dem Stadtsportbund Hannover alle Sportvereine aus Niedersachsen zur „Zukunftswerkstatt Sportverein“ eingeladen.

Mehr als 70 - allen voran größere - Sportvereine mit über 150 Vereins- und Verbandsvertretenden versammelten sich in der Turnhalle des TKH zum Denken, Netzwerken und Entwickeln.

Mit dabei waren unter anderem der niedersächsische Ministerpräsident Stephan Weil, der Präsident des LandesSportBundes Niedersachsen, André Kwiatkowski, sowie Boris Schmidt, Vorsitzender des Freiburger Kreises, und SSB Hannover-Präsident Benjamin Chatton. Sie sprachen zu unterschiedlichen Themen Dialogeinladungen an die Teilnehmenden der Sportvereine und -verbände aus.



Gäste aus Sport, Politik und Gesellschaft nahmen an der Veranstaltung teil. Darunter auch Niedersachsens Ministerpräsident Stephan Weil. Foto: TK Hannover

„Die größte Währung des Ehrenamts ist ein glückliches Leben, was die Forschung gerade erst wieder belegt hat, aber ohne Hauptberuf kein Ehrenamt, so entwickeln sich unsere innovativen Vereine im Land nach Corona vorbildlich weiter“, dankte Ministerpräsident Weil für die engagierte Arbeit der Sportvereine in Niedersachsen. LSB-Präsident Kwiatkowski richtete in seinem Statement den Fokus auf die Chancen in der Zusammenarbeit mit Ganztagschulen und der Vorreiterrollen von Großver-

einen wie dem ASC Göttingen oder dem TKH: „Insbesondere unsere beiden Vereine in Göttingen und Hannover machen es vor: Der Einstieg in die Betreuung von Ganztagsgrundschulen bieten viele Chancen für die Sportvereinsentwicklung. Ab dem Jahr 2026 wird dies nun in ganz Deutschland

umgesetzt und wir wollen mit vielen Vereinen dabei sein“.

Im Rahmen der Werkstatt wurden Best Practice-Beispiele von vielen Vereinen vorgestellt: So hat der Lehrter SV gerade eine Bewegungskita eröffnet, der ASC Göttingen mit „Fit für Pisa“ mehr Bewegung in Schulen gebracht, Eintracht Hildesheim ein Schwimmprojekt für autistische Kinder ins Leben gerufen und der SC Melle alle Kindergärten mittels einer gemeinsamen Tanzshow vernetzt.

Darüber hinaus wurde sich in sechs verschiedenen Workshops über die Zukunftsgestaltung des organisierten Sports in Niedersachsen ausgetauscht und gemeinsam neue Ideen dazu entwickelt. „Wir freuen uns über die positive Resonanz, heute spürt man an einem Ort die innovative Kraft von Sportvereinen“, zog der TKH-Vorsitzende Hajo Rosenbrock ein positives Fazit.

Weitere Informationen und erste Ergebnisse der Werkstatt:
www.zukunftswerkstatt-sportverein.de



LSB-Referentin Kristin Levin leitet einen Workshop der Zukunftswerkstatt. Foto: LSB

Pumptrack-Tour erfolgreich gestartet

Da leuchteten die Augen von Vorschulkindern, Teens und längst erwachsen gewordenen Skateboard-Fans gleichermaßen: Der Pumptrack, ein Bewegungsangebot von BKK24, LandesSportBund (LSB) und Sportjugend Niedersachsen (SJ), erwies sich bei seinem ersten Einsatz als voller Erfolg. Zum Auftakt einer Tour durch ausgewählte Orte machte der mobile Bewegungsparcours testweise an der Leinewelle in Hannover Station.

Gute Laune auf Rollen und Rädern

Als eine Art mobile Berg- und Talbahn lässt sich der Pumptrack mit so gut wie allem befahren, das Rollen oder Räder hat. BMX-Räder, Laufräder, Roller und Skateboards



Zahlreiche Kinder und Jugendliche nutzten den Track an der Leinewelle. Foto: Lars Kaletta

stehen zur kostenlosen Ausleihe bereit – inklusive Schutzausrüstung, versteht sich. Auf dem Track rollt das Gefährt dann idealerweise fast von selbst, angetrieben nur durch die Auf- und Abbewegung des Körpers („pumping“). Das schult Koordination und Gleichgewichtssinn und spricht die Stütz- und Haltungsmuskulatur an. Vor allem aber bringt es gute Laune, und zwar allen Generationen.

„Von den Aller kleinsten auf dem Laufrad bis zur Seniorin auf dem Tretroller: Wir haben sie am Wochenende alle fahren sehen, es hat bei allen funktioniert und alle hatten Spaß“, fasste BKK24-Vorstand Jörg Nielaczny zusammen. Genau wie LSB-Vorstand Reinhard Rawe ist er mit dem Start der niedersachsenweiten Pumptrack-Tour rundum zufrieden. Ziel dieser Kooperation von Krankenkasse und Sportvereinen ist



v.l.: BKK24-Vorstand Jörg Nielaczny, Karsten Täger (sj), Christa Lange (LSB), Frank Lucht (Geschäftsbereich „Länger besser leben.“ - Beauftragter / BGM), Dr. Christina Louise Steinmann (Geschäftsbereich „Länger besser leben.“ Leitung Gesundheitsmarketing), Nina Panitz (LSB). Foto: Lars Kaletta

es, niederschwellige Bewegungsangebote für Jung und Alt möglichst breit zu streuen – als neuestes Veranstaltungsformat von „Länger besser leben.“, der deutschlandweiten Initiative der BKK24 für Prävention und Gesundheitsförderung.

Der Saisonauftakt der Leinewelle am langen Wochenende vor dem 1. Mai bot dafür bei bestem Wetter die ideale Bühne. Teils bildeten sich vor dem Pumptrack ebenso lange Schlangen wie am nahen Ufer, wo Schaulustige die Sprünge der Surfernden auf der stehenden Welle verfolgten. „Wir haben aus dem Spektakel zum Zuschauen

ein echtes Mitmach-Sportfest gemacht“, resümierte Rawe.

Den Sommer über und bis in den Herbst geht der Pumptrack von BKK24, LSB und SJ nun auf Tour. Im Gegensatz zum Testlauf in Hannover bleibt der Parcours an den vier ausgewählten Standorten mehrere Wochen aufgebaut und wird von einem Netzwerk aus lokalen Vereinen und Institutionen betreut.

Weblinks:
www.sportjugend-nds.de/pumptrack
www.bkk24.de/pumptrack



Auf- und Abbewegung des Körper tragen die Fahrernden durch die Kurven. Foto: Lars Kaletta

Pumptrack-Tour 2023

03.06.-18.06.
Dinklage (TV Dinklage)

24.06.-09.07.
Melle (KSB Osnabrück/BMC Racehawks)

26.08.-10.09.
Brake (Lassmalrollen Elsfleth)

16.09.-01.10.:
Rinteln (VT Rinteln)



Foto: Lars Kaletta

Neues Mitglied

Der stellv. Vorsitzende der Sportjugend Niedersachsen, Tim Julian Wilhelmi, ist Mitglied im neu konstituierten Landesbeirat Jugendarbeit. Das Fachgremium berät das Niedersächsische Sozialministerium in grundsätzlichen Fragen der Jugendarbeit.



Foto: LSB

AG-Vertretung

Der LandesSportBund (LSB) Niedersachsen vertritt die Landessportbünde in der AG Inklusion des Deutschen Olympischen Sportbundes. Die Konferenz der Landessportbünde hat einstimmig die LSB-Mitarbeiterin Anke Günster für diese Aufgabe gewählt.



Foto: Deutscher Judo-Bund

Vize-Weltmeisterin

Giovanna Scoccimarro hat bei der Judo-WM in Doha die Silbermedaille gewonnen. Die 25-Jährige gewann auf dem Weg ins Finale fünf Kämpfe und musste sich in der Klasse bis 70 Kilogramm erst im Finale der Japanerin Saki Niizoe geschlagen geben.



Foto: KSB Emsland

InduS-Emslandliga

Die InduS-Emslandliga ist in Schwefingen mit zwölf inklusiven Fußballteams aus acht Vereinen in die neue Saison gestartet. Neuer Pate der InduS-Emslandliga ist die Erstliga-Damenmannschaft vom SV Meppen. Weiter geht es am 18. Juni beim TuS Haren.



Foto: Sportjugend Peine

Neuer Vorstand

Die Sportjugend Peine hat auf ihrer Vollversammlung einen neuen Vorstand gewählt. Thilo Schmidt wurde als Vorsitzender bestätigt. Neu dabei sind Nils Reuter und Lea Scheibel als Juniorensprecher-Team sowie Niklas Zawade und Thore Edeler.



Foto: KSB Hildesheim

Sportabzeichen-Ehrung

Der KSB Hildesheim hat Rolf Lürer und Elisabeth Hartmann für ihre Leistungen im Rahmen des Deutschen Sportabzeichens geehrt. Rolf Lürer legte die Prüfungen 2022 zum 60. Mal ab. Elisabeth Hartmann (Foto) kommt seit 1957 sogar auf 65. Wiederholungen.



Foto: DSB

Deutscher Schützenntag

Im Heidekreis fand der 63. Deutsche Schützenntag statt. Unter den Gästen war auch LSB-Präsident André Kwiatkowski. An dem Festumzug des Deutschen Schützenbundes nahmen mehr als 2000 Schützinnen und Schützen teil.



Foto: LSB

LSB-Dienstjubiläen

Susana Barge del Rio (linkes Bild, Mitte) und Annette Thieme (rechtes Bild, Mitte) feiern in diesem Jahr ihr rundes Dienstjubiläum beim LSB. Susana Barge del Rio aus dem Team Vereinsentwicklung ist seit 20 Jahren für den LandesSportBund tätig. Annette Thieme ist



Foto: LSB

der Akademie des Sports bereits seit 30 Jahren treu. Für ihren Einsatz für den Sport bedankten sich der LSB-Vorstand, bestehend aus Reinhard Rawe und Marco Lutz, sowie der LSB-Abteilungsleiter der Akademie des Sports, Dr. Hendrik Langen (rechtes Bild, l.).

„Das beste Erlebnis Turnfest ever“

„Das war ein wunderbares Fest der Bewegung. Überall strahlende Gesichter und positive Reaktionen – das alles macht Mut, das Erlebnis Turnfest wieder in Angriff zu nehmen“, sagte Heiner Bartling, Präsident des Niedersächsischen Turner-Bundes (NTB) zum Abschluss der fünf tollen Tage in Oldenburg. „Die Stadt Oldenburg war einfach die perfekte Gastgeberin. Aber mein Dank gilt auch allen ehrenamtlich und hauptberuflich engagierten Menschen, die durch ihren überdurchschnittlichen Einsatz dafür gesorgt haben, dass die Menschen aus ganz Niedersachsen hier fröhliche und unbeschwernte Tage erleben durften.“

Und genau das haben 10.000 Teilnehmende und rund 200.000 Gäste in vollen Zügen genossen. Für sie alle war es ein Fest des Dazugehörens, bei dem sie fünf Tage voller Leichtigkeit erleben durften. Für die einen war es ein Heimspiel, für die anderen ein großes Abenteuer. Und im Mittelpunkt aller spannenden Aktionen, hochkarätigen Wettkämpfe und bunten Showveranstaltungen standen nicht nur turnerische Höchstleistungen, sondern vor allem jede Menge Spaß und Gemeinschaft. Kleine und große Turnerinnen und Turner strahlten mit der Sonne um die Wette, Ältere genossen Wanderungen und Gesundheitsangebote, Übungsleitende holten sich in den zahlreichen Seminaren und



Mehr als 200.000 Sportbegeisterte prägten fünf Tage lang das Oldenburger Stadtbild. Fotos (6): NTB

Workshops kreative Anregungen für ihre Übungsstunden. Sie alle trafen altbekannte Gesichter und schlossen neue Freundschaften. Für Oldenburgs Oberbürgermeister und Sportdezernent Jürgen Krogmann gehört das Erlebnis Turnfest definitiv zu den Oldenburger Höhepunkten in diesem Jahr: „Ich bin unfassbar stolz auf unsere Stadt und auf alle fleißigen Helferinnen und Helfer. Ob Jung oder Alt, ob Familien oder Singles: So viele Menschen haben selbst aktiv die Mitmachangebote im Schlossgarten oder Marschwegstadion genutzt, die Sport-

lerinnen und Sportler bei Wettkämpfen in den Weser-Ems-Hallen und allen anderen Wettkampfstätten lautstark angefeuert und bei Auftritten wie von Leony oder Shows wie der Turnfest-Gala fasziniert und begeistert gestaunt. Es war eine unfassbare Energie und Lebensfreude in der ganzen Stadt zu spüren – ganz nach dem Motto des Turnfestes ‚Der Moment, den du liebst‘. Ich danke allen, die dabei waren!“

Weblink: www.erlebnisturnfest.de



Masterplan Inklusion im Niedersächsischen Sport



Im November 2020 hat der Landessporttag den Masterplan Inklusion im niedersächsischen Sport verabschiedet. Bis Ende 2023 sollen 28 Ziele in elf Handlungsfeldern erreicht sein, um die Teilhabe von ALLEN am Vereins- und Verbandsgeschehen sicherzustellen. Das LSB-Magazin berichtet regelmäßig über die Arbeit der Projektgruppe.

Projekt „Nicht ohne uns“ bildet Menschen mit geistigen Behinderungen zu Co-Trainerinnen und Trainern aus

Beim Thema Inklusion im Sport denken viele Menschen vor allem an den aktiven Sport. Also Menschen mit und ohne Behinderungen treiben gemeinsam Sport. Aber Inklusion im Sport meint viel mehr. Es geht auch darum, Menschen mit Behinderungen an Gremienarbeit zu beteiligen oder zu Übungsleitenden auszubilden. Genau da setzt das Projekt „Nicht ohne uns – Bildung und Teilhabe von Menschen mit geistiger Behinderung im Sport“ an. Menschen mit Behinderungen werden zu Co-Trainerinnen und Trainern ausgebildet, damit sie eben nicht nur als Sportlerinnen und Sportler, sondern auch als Ehrenamtliche in den Sportvereinen tätig werden. Ziel der Ausbildung ist die Bildung von Trainertandems, bestehend aus Menschen mit und ohne Behinderungen. Das Ausbildungskonzept wurde durch den Badischen Behinderten- und Rehabilitationssportverband (BBS Baden) erfolgreich ins Leben gerufen und wird nun modellhaft auch vom Behinderten-Sportverband Niedersachsen (BSN) angeboten. Außerdem werden im Rahmen des Projekts inklusive und spezifische Angebote und Veranstaltungen für Menschen mit geistigen Behinderungen durchgeführt und Netzwerke zu Einrichtungen der Behinderten- und

Selbsthilfe aufgebaut. Das Projekt wird im Rahmen der Kooperation von Aktion Mensch und dem Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB) zur Förderung der Inklusion im und durch Sport gefördert und durch den Deutschen Behindertensportverband (DBS) und seinen Landesverbänden Niedersachsen und Mecklenburg-Vorpommern umgesetzt.

- Die Zielgruppe besteht aus motivierten Menschen mit Behinderungen, die gerne Sport treiben und sich weiterbilden wollen.
- Ziel ist es, dass die Teilnehmenden als Co-Trainerinnen und Trainer die Übungsleitenden während eines Sportangebotes unterstützen.

Nach der Ausbildung verfügen sie über ein umfangreiches Repertoire an Spiel- und Übungsformen und erhalten nach erfolgreicher Teilnahme das Zertifikat zum „Co-Trainer des Behinderten-Sportverbandes Niedersachsen“. Diese Kompetenz erwerben sie in zwei zusammengehörenden Tageslehrgängen von je 8 Lerneinheiten (LE) pro Tag. Sie finden entweder in Hannover oder in den Räumlichkeiten der Vereine bzw. der Einrichtungen statt. Die Ausbildung ist kostenfrei und wird

im Rahmen des Projekts von Aktion Mensch gefördert.

Barrierefreiheit:

Der Lehrgang findet in einer Kleingruppe von maximal 10 bis 12 Teilnehmenden statt. Persönliche Anforderungen an Barrierefreiheit oder der Bedarf einer Begleitperson können vorab mit dem BSN abgestimmt werden.



Anmeldung, Folgetermine und Rückfragen zur Ausbildung:

Behinderten-Sportverband Niedersachsen

Fabian Freytag
freytag@dbs-npc.de
Tel. 0172-1692624

Jutta Schlochtermeyer
schlochtermeyer@bsn-ev.de
Tel. 0171-2203747

Gleichstellung der Geschlechter im Sport

Das Projekt „#Klischeefrei im Sport – no stereotypes“ (KiS) will eine klischeefreie Sportkultur schaffen, um die Entwicklungsmöglichkeiten und die Teilhabe von Menschen aller Geschlechter am (Spitzen-) Sport nachhaltig zu stärken. Dazu will das Kompetenzzentrum Technik, Diversity und Chancengleichheit als Projektträger strukturelle Benachteiligungen von Mädchen, Frauen und queeren Menschen in Sportverbänden und -vereinen sowie in der Sportberichterstattung identifizieren und öffentlich machen. Durch gezielte Maßnahmen wie Schulungen und Beratung, Informationsmaterialien, Fachveranstaltungen und medialer Aufklärungsarbeit sollen die Akteurinnen und Akteure in Sportvereinen und -verbänden für mehr Geschlechterge-

rechtigkeit im Sport sensibilisiert werden. Im Jahr 2023 liegt der Fokus auf der Sportart Fußball und der Zusammenarbeit mit dem Deutschen Fußball-Bund e. V. (DFB).



Ab 2024, dem Jahr der Olympischen Sommerspiele in Frankreich, werden auch viele weitere Sportarten in den Blick genommen.

Das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend fördert das Projekt bis Ende Oktober 2025.

Der DFB hat zugesagt, das neue Projekt fachlich zu unterstützen. Konkret wurde vereinbart, dass Célia Šašić, DFB-Vizepräsidentin für Gleichstellung und Diversität, die Schirmherrschaft für KiS übernimmt. Célia Šašić betonte in diesem Zusammenhang, dass die Schwerpunkte des DFB in Zukunft auf Vielfalt und Chancengerechtigkeit liegen werden. Es gehe darum, den Mädchen- und Frauenfußball zu stärken und die Sichtbarkeit von Frauen im DFB und seinen Gremien zu erhöhen. Zudem sollen gleiche Ausbildungs- und Entwicklungschancen für alle Talente ermöglicht werden.

Weblink:
www.klischeefrei-sport.de

– Anzeige –

ARAG. Auf ins Leben.

Auf Sicherheit programmiert

Ob Virus oder Hacker-Angriff: Der ARAG CyberSchutz für Sportvereine unterstützt Ihren Verein durch effektive Sofort-Maßnahmen und schützt Sie vor den finanziellen Folgen durch Cyber-Kriminalität.

Mehr unter www.ARAG-Sport.de

Ars legendi-Preis für Thomas Abel

Prof. Dr. Thomas Abel, seit 2014 Professor für Paralympischen Sport an der Deutschen Sporthochschule Köln, hat den Ars legendi-Fakultätenpreis 2023 für sein besonderes Engagement in der Lehre erhalten. Die Preisverleihung erfolgte im Rahmen der 11. Bundeskonferenz des Fakultätentages Sportwissenschaft am Standort Hannover der Akademie des Sports.

„Exzellente digitale Lehr- und Prüfungsformate“

Den Preis vergeben der Stifterverband und der Fakultätentag Sportwissenschaft mit der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft für exzellente Hochschullehre in der Sportwissenschaft. Die Dotierung von 10.000 Euro hat die Heinz Nixdorf Stiftung übernommen.

Die Begründung der Jury verlas der Vorsitzende des Fakultätentages, **Prof. Dr. Detlef Kuhlmann**: „Univ.-Prof. Dr. Thomas Abel von der Deutschen Sporthochschule Köln erhält in diesem Jahr den Ars legendi-Fakultätenpreis Sportwissenschaft. Abel hat die Jury durch seine langjährige Erfahrung und die herausragende Betreuung seiner Studierenden beeindruckt. Er war maßgeblich daran beteiligt, exzellente digitale Lehr- und Prüfungsformate weiterzuentwickeln und in die Curricula zu implementieren – beste Voraussetzung für eine diverse und inklusive Lehre. Besonders beeindruckend ist auch seine Begeisterung für die forschende Lehre, die er für die Kölner Sportstudierenden in den Studienalltag eingeführt hat.“

„Vielfalt willkommen heißen“

Marcel Wienands, Projektkoordinator beim Deutschen Behindertensportverband und ehemaliger Student bei Abel, beschrieb in seiner sehr persönlichen Laudatio wie Dr. Abel ihn nach seiner Erblindung während seines Sportstudiums begleitet habe. „Ich wollte mein Studium nicht abbrechen und habe einen verständnisvollen Begleiter und Ratgeber gefunden.“ Dr. Abel ermutige Studierende mit Behinderungen und habe unter dem Motto „Vielfalt willkommen heißen“ wichtige Impulse gegeben, damit „Studierende mit Behinde-



v.l.: Reinhard Rawe, Prof. Dr. Nikolaus Risch, Prof. Dr. Thomas Abel, Marcel Wienands und Prof. Dr. Detlef Kuhlmann. Foto: LSB

rung heute im Campusleben in Köln selbstverständlicher Teil sind“.

„Lassen Sie uns stärker zusammenarbeiten“

Der Vorstandsvorsitzende des LandesSportBundes (LSB) Niedersachsen, Reinhard Rawe, warb in seiner Begrüßung dafür, dass Sportwissenschaften und Sportorganisationen sich stärker noch als bisher als Partner begreifen sollten, um „die gesellschaftspolitische Bedeutung von Bewegung und Sport noch stärker in der Öffentlichkeit verankern zu können.“ Sport und Gesellschaft brauchten eine noch engere Verknüpfung zwischen Sportwissenschaft, Sportpraxis und Sportpädagogik. Das bestätigte der Vorstand der Heinz Nixdorf Stiftung, Prof. Dr. Nikolaus Risch. „Bewegung ist ein Megathema für Einzelne wie auch die Gesellschaft. Wir brauchen heute mehr Handlungsorientierung in den Debatten und Konferenzen.“

Ars legendi-Fakultätenpreis

Der Stifterverband und der Fakultätentag Sportwissenschaft vergeben in Zusammenarbeit mit der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft den Ars legendi-Fakultätenpreis für exzellente Hochschullehre in der Sportwissenschaft. Der Preis ist mit 10.000 Euro dotiert. Der Ars legendi-Fakultätenpreis Sportwissenschaft ist der erste und bisher einzige Preis, der ausschließlich für exzellente Lehre in der Sportwissenschaft bundesweit vergeben wird. Ziel ist, die Qualität der Lehre als ein zentrales Gütekriterium für die wissenschaftliche Arbeit an Hochschulen und der dort Lehrenden auszuweisen. Vergaben wird er für herausragende, innovative und beispielgebende Leistungen in der Lehre, Prüfung, Beratung und Betreuung verliehen, die kontinuierlich nachzuweisen sind insbesondere für:

- die Entwicklung, Implementierung und Durchführung neuer Curricula oder curricularer Elemente;
- die Entwicklung und den erfolgrei-

chen Einsatz von Lehr- und Lernmaterialien bzw. innovativer Lehr- und Prüfungsmethoden;

- die Entwicklung und Umsetzung neuartiger Beratungs- und Betreuungskonzepte für Studieninteressierte und Studierende;
- sonstige Maßnahmen zur Verbesserung von Studium und Lehre.

Die Dotierung der ersten vier Preise hat die Heinz Nixdorf Stiftung übernommen.

Zur Person

Prof. Dr. Thomas Abel hat seit 2014 die Professur „Paralympischer Sport“. Er forscht und lehrt an der Deutschen Sporthochschule Köln auf dem Gebiet des Sports von Menschen mit Behinderung. Im Bereich der Sportarten Handcycling, Leichtathletik, Schwimmen und den Ballsportarten Rollstuhl-Basketball und

Rollstuhl-Rugby besteht seine umfangreiche Erfahrung in der Zusammenarbeit mit national und international aktiven Spitzensportlerinnen und -sportlern.

✉@
Univ.-Prof. Dr. Thomas Abel
abel@dshs-koeln.de

NISH erweitert Ehrenportal

Das Niedersächsische Institut für Sportgeschichte e.V. (NISH) aus Hannover hat in seinen Räumen 19 ehemalige international erfolgreiche niedersächsische Sportlerinnen und Sportler und Persönlichkeiten des Sports sowie sechs in ihrer Geschichte erfolgreiche niedersächsische und Bremer Vereine in sein Ehrenportal des niedersächsischen Sports aufgenommen.

Zu der Feierstunde waren über 70 Personen gekommen. Unter den Gästen waren Vertreterinnen und Vertreter der niedersächsischen Sportorganisationen wie André Kwiatkowski (Präsident des LSB Niedersachsen), Reinhard Rawe (Vorstandsvorsitzender des LSB Niedersachsen), Andreas Naeschke (Vizepräsident des Niedersächsischen Ski-Verbandes), Rolf Westermann (Präsident des Niedersächsischen Bob- und Schlittensportverbandes), Wolfgang Rolf (Präsident des Niedersächsischen Tanzsportverbandes) sowie Dr. Dag Danzglock (ehemaliger stellvertretender Vorsitzender und Ehrenmitglied des Deutschen Ruderverbandes).

Darüber hinaus waren schon früher in das Ehrenportal des NISH aufgenommene ehemalige Weltklassesportlerinnen und -sportler anwesend, so Bernd Munck (Handball) und Sandra Wallenhorst (Triathlon) anwesend sowie weitere Gäste, Freunde und Mitglieder des NISH. Wilhelm Köster begrüßte als Vorsitzender des NISH die Anwesenden und führte durch die Veranstaltung. Der LSB-Präsident André Kwiatkowski sprach ein kurzes Grußwort. Tobias Preuß, Vizevorsitzender der Vereinigung Athleten Deutschland e.V. und ehemaliger Wasserballer auf interna-



Die geehrten Sportgrößen im Rahmen der Feierstunde. Foto: NISH

tionalem Niveau, hielt eine nachdenkliche Festrede, in der er über die Zwiespältigkeit der Vorbildfunktion von Sportlerinnen und Sportler sprach. Geehrt wurden schließlich **Manfred Schumann** (Bobsport / Leichtathletik), **Jutta Schneider-Borns** und **Frank Heitmeyer** (Schießsport), **Margot Hettling verh. Hundt** (Schwimmsport), **Anna Lena Grönefeld** (Tennis), **Thomas Ahrens** (Billard), **Tonie Lenz** (Kanu-Polo), **Achim und Alke Overbeck** (Wildwasserrennsport), **Karl Rothmund** (ehemaliger Funktionsträger im Deutschen Fußball-Bund), **Prof. Dr. Arnd Krüger** (Sporthistoriker), **Prof. Dr. Gunter A. Pilz** (Sportsoziologe), **Prof. Dr. Wolf-Rüdiger Umbach** (ehemaliger LSB-Präsident), **Per Mertesacker** (Fußball), **Holger Glandorf** (Handball), **Lars Katz-**

orke (Motorbootsport) und **Daniel Böhm** (Skisport). Geehrt wurden auch die bereits verstorbenen **Johann Freese** (Schwimmsport) und **Helmut Griep** (ehemaliger Präsident des Deutschen Ruderverbandes).

Ausgezeichnet für ihre historischen und gegenwärtigen Erfolge wurden die Vereine **Ahlhorner Sport-Verein 1921** (Faustball), der **Tanzsport-Club TSC Braunschweig 1962** (Tanzsport), der **Grün-Gold-Club Bremen 1932** (Tanzsport), die **Tanzsportgemeinschaft TSG Bremerhaven 1971** (Tanzsport), der **Turn-Klubb zu Hannover THK 1858** (Mehrsportverein) sowie der **VfL Wolfsburg 1945** (Mehrsportverein).

Weblink:
www.nish.de/hall-of-fame

Niedersächsische
LOTTO-SPORT-STIFTUNG
Bewegen · Integrieren · Fördern

Die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung ist eine selbstständige Stiftung bürgerlichen Rechts des Landes Niedersachsen. Sie wurde 2009 errichtet. Das Fördergebiet der Stiftung umfasst das gesamte Bundesland Niedersachsen. Zweck der Stiftung ist die Unterstützung:

- des Sports, insbesondere des Breiten-, Leistungs- und Nachwuchssports
- der Integration insbesondere von Zugewanderten und Menschen mit Migrationshintergrund

www.lotto-sport-stiftung.de

„Stell Dir vor, du lebst im Jahr 2033“

Unter dem Motto „Visionen entwickeln – Profile schärfen“ fand am 17. April in Hannover die MOBILEE Dialogwerkstatt statt. Vertreterinnen und Vertreter aus dem Organisierten Sport, der Sozialen Arbeit sowie der Wissenschaft nahmen teil und haben unzählige Visionen über die Zukunft der Sozialen Arbeit mit Sport und Bewegung entwickelt. MOBILEE, eine Initiative der Niedersächsischen Lotto-Sport-Stiftung, hat es sich zum Ziel gesetzt, das Themenfeld Soziale Arbeit mit Sport und Bewegung voranzutreiben, als Plattform zu fungieren, die Akteurinnen und Akteure aus den verschiedenen Bereichen an einen Tisch zu bringen, um voneinander zu lernen und gemeinsam die Zukunft des Feldes zu gestalten.

„Stell Dir vor, du lebst im Jahr 2033, in einer Welt in der alles, wirklich alles möglich ist. Was würdest Du dir für das Feld Soziale Arbeit mit Sport und Bewegung wünschen, wie würdest du aktuelle Herausforderungen lösen?“

Mit diesem Mindset sind die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in die Workshops gegangen und haben fleißig diskutiert, aber immer unter der Prämisse eine positive Zustimmung zu behalten – das war leichter gesagt als getan. Am Ende des Tages sind viele tolle und innovative Visionen entstanden, die bei einer offenen Austausch- und Abschlussrunde präsentiert wurden.



Austausch im Workshop zwischen Jens Houtrouw (Rheinflanke gGmbH), Melanie Rosenthal und Heidi Seksts (beide Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung). Foto: Louis Lambert.

Drei Visionen für 2033

In 10 Jahren...

- sind alle Sportangebote für alle Menschen kostenlos!
- werden die Inhalte der Sozialen Arbeit in die Ausbildung von Trainerinnen und Trainern integriert!
- gibt es ausreichend sportfachliche Weiterbildungen für Pädagoginnen und Pädagogen!

2. Dialogforum am 22. Juni

An diesem Punkt will die Niedersächsische Lotto-Sport-Stiftung am 22. Juni 2023 mit allen interessierten sowie bereits aktiven Personen aus dem Bereich der Sozialen Arbeit mit Sport und

Bewegung weiterarbeiten und gemeinsam durch die vielen unterschiedlichen Kompetenzen der Akteurinnen und Akteure die Zukunft gestalten. Das Dialogforum bietet eine gute Gelegenheit, sich mit Expertinnen, Experten und interessierten Personen aus dem Feld der Sozialen Arbeit mit Sport und Bewegung auszutauschen sowie neue Erkenntnisse und Perspektiven zu gewinnen. Durch spannende Fachvorträge, Workshops und dem offenen Austausch soll das Themenfeld gemeinsam als Netzwerk weiterentwickelt werden.

Weitere Informationen und Anmeldung:
www.mobilee-plattform.de

✉
info@mobilee-plattform.de



Durchstarten. Mit Teamgeist.

Viele Preise im
Gesamtwert von bis zu
100.000 €

Mit einem Sportförderer an Ihrer Seite.

Stellen Sie sich der Herausforderung Deutsches Sportabzeichen für Menschen mit und ohne Behinderung. Teilnahmebedingungen und Anmeldung:
sportabzeichen-wettbewerb.de



LandesSportBund
Niedersachsen e.V.



Weil's um mehr als Geld geht.

GLEICHE KNEIPE.

NEUES ECK.

**1 EURO
JACKPOT**

Jetzt bis zu
120 Mio. €
Ziehung immer
Dienstag und
Freitag

DIE CHANCE AUF DEIN TRAUMLEBEN

www.lotto-niedersachsen.de

Erlaubter Veranstalter gemäß White-List.
Chance 1:140 Mio. Spielteilnahme ab 18 Jahren. Glücksspiel kann süchtig machen.
Infos unter www.check-dein-spiel.de oder der kostenlosen Rufnummer 0800 1 37 27 00.

 **LOTTO**[®]
Niedersachsen